

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. März 1918.

Nummer 24.

Der Krieg.

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on March 13, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Deutschland häuft bei Doull, geüber den amerikanischen Stellung große Truppenmassen und Lagerverräte an und trifft auch noch große Vorbereitungen, welche eine Angriffe dort erwarten lassen. Diefes wird in dem am Montag veröffentlichten Bericht des Kriegsministeriums in Washington über die Lage mitgeteilt. Der Bericht lautet wie folgt:

Amerikanische Patrouillen sind ständig mit dem Feinde in Berührung. In dem unruhigen Russland gegen eindringende deutsche Kolonnen dem Innern zu. Mehr als hunderttausend Arbeiter haben sich derweil angegeschlossen zur Verteidigung Petrograds.

Die Situation verändert sich mit stetiger Bläsigkeit. Die vom Feind zusammengestellten Listen des gesamten Terrains und der erbeuteten Kanonen, Vorräte und sonstigen Kriegsmaterials werden täglich umfangreicher.

In Finnland sind die Deutschen der Weissen Garde gegen die Garde verbündet und kontrollieren die Linie nördlich von Tampere und Wiborg. Die Deutschen sind auf den Aaland-Inseln gelandet, wo sie wahrscheinlich als Stützpunkt für eine Invasion Finnlands dienen werden.

Die deutsche Invasion Russlands hat sich in vollen Schwingen. Die russische Armee ist in der westlichen Front bei dem Angriff auf einige Wälder zurückgefallen. Diefes zeigt, daß von russischen Truppen wiegenommen.

Die drei eindringenden Kolonnen im Ganzen sind es ihrer Fortschritte in ihren Linien. Die Kolonne in Livland hat in 17 Tagen um ungefähr 130 Meilen vorgerückt und hat viele Gefangene gemacht.

Die in der Richtung nach Smolensk vorrückende Kolonne ist am 7. März angekommen und befindet sich noch 78 Meilen weit von der Stadt.

Zwei Kolonnen unter österreichischer Kontrolle marschieren durch Polen in das nördliche Westrussland. Es wird berichtet, daß drei deutsche Infanterie-Divisionen sich österreichischen ergeben haben.

Der Bericht berichtet, daß die deutschen Kriegsgefangenen mit Waffen versehen sind und in Lager in Sibirien exerzieren, daß überall in Sibirien deutsche österreichische Kriegsgefangene zwischen russischen Bevölkerungszentren unterrichtet werden. Auf das Vorhandensein einer japanischen Intervention sind Eisenbahnbrücken zwischen Ostasien und in der Gegend von China zerstört worden.

Eine Abteilung amerikanischer Kavallerie, aus Sibirien kommend, hat sich auf dem Wege nach Harbin.

Über 120,000 Quadratmeilen Russland in den letzten drei Wochen dem Feinde überlaufen wurden. Dieser in das Herz Russlands vordringende bis auf siebzehn Meilen der Schwerpunkt des Krieges nach im Westen. Die Deutschen haben in den letzten drei Wochen alles in ihrer Macht liegende auf diesen Schwerpunkt verlegt. Diefes er-

klärt die aufeinander folgenden Schläge in Russland und später an der italienischen Front. Ungeachtet der durch kleinere Kämpfe in Mesopotamien, Palästina und an der Balkanfront erzielten Abfertigungen befinden sich die Schlüsselfestungen des Krieges in Frankreich und in Alandern.

Nichts in der Sachlage sollte uns zu der Annahme verleiten, daß die Deutschen den Plan einer größeren Offensive im Westen aufgegeben haben. Angesichts tatsächlicher Dispositionen bemerken wir, daß der Feind zwei Hauptachsen seiner Tätigkeit entwickelt hat, wovon die eine ihren Drehpunkt bei Rheims und die andere im Elsaß vor Lunenburg hat. Die Alliierten begnügen sich mit einer lebhaften Defensiv- und erlauben dem Feinde, die Stärke seiner Angriffe an ihrer undurchdringlichen Linie zu brechen.

Unsere eigenen Truppen sind beständig im Kampfe. Der Umfang ihrer Tätigkeit wird von Tag zu Tag größer. Die Zahl unserer Abteilungen nimmt zu. Wir haben jetzt an vier verschiedenen Punkten Truppen in den Schützengräben.

Bei Tagesanbruch am 5. März verfuhr der Feind einen starken Angriff auf eine unserer vordersten Stellungen auszuführen und wurde mit Verlust für den Feind zurückgeworfen. Unsere Verluste waren gering und keine Gefangenen oder Vermissten wurden gemeldet. Der französische Kommandeur dieses Abschnittes beglückwünschte unseren Befehlshaber.

An unserem Hauptabschnitt an der Westfront sind jetzt 1/2 Meilen von unseren Truppen bestetzt.

Am 7. März richtete der Feind unter Anwendung flüssigen Feuers zum Angriff gegen unsere Schützengräben vor. Diefes ist das erste Mal, daß dieses Kampfmittel gegen unsere Mannschaften versucht wurde. Die angreifende Kolonne wurde zurückgeworfen und die Deutschen waren gezwungen, den Apparat, mit dem das Feuer geworfen wurde, im Stiche zu lassen; der Apparat wurde geholt und später in unsere Linien gebracht.

Unsere eigenen Patrouillen unternehmen beständig Reconnoissierungsausflüge und halten sich in naher Berührung mit dem Feinde. An unserem Abschnitt bei Doull treffen die Deutschen ausgedehnte Vorbereitungen, bringen beständig frische Einheiten heran und häufen Material an; anscheinend in der Absicht, Angriffe zu unternehmen.

An den letzten sieben Tagen führten die Deutschen nicht weniger als zwanzig hartnäckige Angriffe an verschiedenen Punkten der französischen Front aus. Die meisten dieser Angriffe wurden ohne Schwierigkeit zurückgeschlagen, doch gelang es dem Feinde, westlich von der Maas 400 Gefangene zu machen und einen Teil der Gräben in der Gegend des Butte de Meunil zu nehmen, welchen die Franzosen im Februar erobert hatten.

An der britischen Front halten die Briten immer noch die Initiative; an dem Vorsprung der Linie bei Ypern haben sie eine Reihe kleinerer Angriffe mit Erfolg ausgeführt. An der Front zwischen Ypern und Brüssel unternahm der Feind auf einer Strecke von über einer Meile einen heftigen Angriff und konnte in einer vorderen britischen Stellung südlich vom Gouthulst-Walde Fuß fassen. Die britischen Einheiten schlugen den Feind schließlich nicht nur zurück, sondern drangen von ihrem ursprünglichen Ausgangspunkt auch noch 300 Yards weit vor."

Stockholm, 10. März. (Depesche der Associated Press.) Die erwartete Landung deutscher Truppen in Finnland soll in der Nachbarschaft von Abo, stattgefunden haben. Abo ist ein finnischer Hafen gegenüber von den Aaland-Inseln und hundert Meilen westlich von Helsingfors. Die gelandeten Truppen sollen aus 2000 Mann Infanterie nebst Artillerie bestehen. Keine amtliche Bestätigung der Meldung ist hier eingetroffen.

Der höchste Schulbeamte der Vereinigten Staaten über den deutschen Unterricht in amerikanischen Schulen

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on March 13, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Dr. F. P. Claxton, "Commissioner of Education" der Vereinigten Staaten, äußert sich wie folgt über den deutschen Unterricht in amerikanischen Schulen während der Kriegszeit:

Department des Innern, Erziehungs-Bureau, Washington, D. C.

Ich bin der Ansicht, daß unsere gegenwärtigen Beziehungen zum Deutschen Kaiserreich in keiner Weise die Schulpolitik in den Vereinigten Staaten betreffend des deutschen Sprachunterrichts beeinflussen sollen.

Die Vereinigten Staaten befinden sich zur Zeit im Kriege mit der kaiserlichen deutschen Regierung, nicht mit der deutschen Sprache oder der deutschen Literatur. Der Präsident hat sich bemüht, es dem ganzen Volke verständlich zu machen, daß wir uns nicht mit dem deutschen Volke als Volk im Kriege befinden, und daß wir in unseren Herzen weder Haß noch Bitterkeit gegen es hegen. Wenn der Krieg vorbei ist, hoffen wir wieder Freunde zu sein, und unsere kommerziellen und politischen Beziehungen werden wieder aufgenommen werden. Zu der Zeit, wir werden vielleicht engere Verbindungen mit dem deutschen Volke unterhalten als je zuvor, ja, als mit den meisten anderen Nationen der Welt. Die große deutsche Republik mag eine der führenden Nationen für die Bewahrung des Weltfriedens werden. Für praktische, industrielle und kommerzielle Zwecke werden wir der Kenntnis der deutschen Sprache mehr denn in der Vergangenheit bedürfen. Wir sollten auch in Erinnerung behalten, daß es außerhalb Deutschlands viele Millionen deutschsprechende Leute gibt, und daß die Zahl solcher wahrscheinlich nach dem Kriege rasch zunehmen wird, gleichviel in welcher Weise dieser enden mag.

Vor einigen Jahren befanden wir uns mit Spanien im Kriege. Und in jüngerer Zeit drohte ein Krieg mit Mexiko, dessen Bevölkerung sich der spanischen Sprache bedient. Die Notwendigkeit der Kenntnis der spanischen Sprache für kommerzielle und industrielle Zwecke ist beständig im Zunehmen begriffen.

Der kulturelle Wert der deutschen Sprache und Literatur und der Werke Lessings, Schillers, Goethes und einer großen Zahl anderer Dichter und Novellenschriftsteller, Verfasser von weltgeschichtlichen Lehrbüchern und sich mit Abhandlungen beschäftigender Schriftsteller bleibt unverändert gleich, wie vor dem Kriege und ist zu groß, um ihn aus unserem nationalen und individuellen Leben auszuschalten. Der Wert der wissenschaftlichen und technischen Schriftstellerei des deutschen Volkes wird unabweislich fortwähren, von Bedeutung zunehmen. Es wäre sehr töricht, uns der Fähigkeit, aus ihnen Vorteil zu ziehen, zu berauben. Die Verwandtschaft der englischen

und der deutschen Sprache besteht nach wie vor dem Kriege, und der Wert der Kenntnis von Geschichte und Philologie der deutschen Sprache behufs besseren Verständnisses des Englischen bleibt der gleiche wie zuvor.

Als letztes sei betont, daß wir als Nation uns nicht für eine Haltung entscheiden können, die alles und jedes als bössartig betrachtet, das einem Volke entstammt, mit dem wir gerade uns im Kriege befinden. Eine derartige Haltung können wir dem deutschen Volke gegenüber schon deswegen nicht einnehmen, weil es sich zur Zeit unter der Kontrolle einer autoritären Militärregierung befindet, deren Zwecke und Ziele den Konflikten mit uns herbeigeführt haben. Je weniger Haß und Gegnerschaft sich mit unseren Einrichtungen und unserer Politik verquickt dürfen, desto besser wird es für uns sein, wenn der Tag des Friedens wieder anbricht. Wir können leicht verstehen, wie wahr dies ist, wenn wir der Kriege mit England, Mexiko, Spanien und auch unter uns selbst gedenken.

Ich hoffe aufrichtig, daß Schulbeamte und Lehrer überall diesen Gegenstand von einem solchen weitsichtigen und vernünftigen Standpunkt betrachten werden. Diefes kann, meiner Ansicht nach in keiner Weise als Mangel an Loyalität für die Vereinigten Staaten angesehen werden, noch kann ein gegenteiliges Vorangehen in irgendeiner Weise unsere Stellung im Kriege stärken oder uns befähigen, den Krieg erfolgreicher zu einem schnelleren Ende zu bringen.

F. P. Claxton, Bundes-Erziehungskommissär

Was auf der „Tuscania“.

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on March 13, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Henry J. Askew von San Saba County, Texas, war einer der amerikanischen Soldaten auf dem versenkten Transportschiff „Tuscania“. Seine Angehörigen haben von ihm aus Irland zwei Briefe erhalten, worin er in interessanter Weise seine Erlebnisse schildert. Wir überlegen aus dem im „San Saba Star“ veröffentlichten Briefen das Folgende:

7. Februar 1918, Herrn D. C. Askew und Familie, Pophur, Texas.

Ihr Lieben! Ich bin jetzt sicher am Lande; weiß nicht, wie lange ich hier sein werde, ehe ich nach Frankreich gehe; schreibe mir an die Adresse, die ich vor meiner Abreise aus den Vereinigten Staaten angegeben habe. Ich bin gesund und esse viel Gemüse. Diefes ist eine großartige Gegend für Gemüse und die Heimat der Kartoffeln. Werde wieder schreiben, sobald ich kann, und hoffe und vertraue, daß Euch dieses gesund antreffen wird.

Mit Liebe für Alle,
Henry J. Askew.

„Meine lieben Angehörigen und nachfragenden Freunde! Ich weiß nicht, ob Ihr diesen Brief erhalten werdet oder nicht, denke aber, daß Ihr ihn bekommen solltet, denn was ich Euch schreiben will, ist bereits in den Zeitungen hier veröffentlicht worden, und vermutlich auch in den amerikanischen Zeitungen; und falls keine Liste der Überlebenden veröffentlicht worden ist, wißt Ihr nicht, daß ich in Sicherheit bin, außer Ihr habt den Brief bekommen, worin ich kurz schrieb, daß ich gerettet wurde.“

Das Dampfschiff „Tuscania“, auf welchem ich mich befand, wurde am

Dienstag Abend, den 5. Februar 1918 ungefähr um 1/4 vor 6, oder 6 Uhr abends versenkt. Wir wurden von einem Torpedo von einem deutschen Unterseeboot getroffen. Sechs Uhr war die Zeit zum Abendessen; ich war fertig und wartete auf das Glockenzeichen, als der Torpedo das Schiff traf.

Ich befand mich noch in dem Raume der einer Anzahl von uns als Schlafstätte diente, und mehrere von uns distanzten ein mit dem Nordpol verknüpftes Problem. Als das Schiff getroffen wurde, gingen die Lichter aus und wir waren im Dunkel; es war so finstern, daß man die Hände vor den Augen nicht sehen konnte. Ich war ungefähr zehn Fuß von meinem Bett, wo sich mein Rettungsgürtel befand.

Ihr könnt Euch die Aufregung und das Durcheinander in diesem Augenblicke vorstellen, mit 2,300 Leuten auf dem sinkenden Schiffe. Da blieb es befassen sein und schnell handeln. Ich sage mit Stolz, daß die Jungen tapfer um ihr Leben kämpften.

Ich sprang auf das Bett zu, ergriff meinen Rettungsgürtel und rannte noch der Treppe hin; da fiel mir ein, daß ich meinen Mackinaw (ein warmer Rock) gebrauchen könnte; ich kehrte um, und es gelang mir, trotz des Gedränges und der Finsternis, den Mackinaw zu bekommen; in einer Tasche hatte ich einen Notkreuz-Schein, den ich auf Deck aufsetzte, denn der Wind wehte so stark, daß es schwer war, den Hut aufzubehalten.

Ich mußte vier Treppen hinaufsteigen, ehe ich die Stelle erreichte, wo ich in das Rettungsboot flattern sollte. Das Gedränge hier könnt Ihr Euch vorstellen; es waren nämlich noch als 2,300 Mann an Bord. Ich kam jedoch glücklich die Treppe hinauf, zog meinen Rock an und band mir den Rettungsgürtel um.

Man hatte begonnen, die Boote hinunterzulassen. Das Boot, in welches ich hinein sollte, war bald zur Hand, doch verwickelten sich die Seile und das eine Ende fiel ins Wasser, während das andere sich noch mehrere Fuß über Wasser befand. Das Boot schlug nicht um, war jedoch bald mit Leuten angefüllt, die mit ihren Rettungsgürteln an herumschwammen. Einige wurden so aufgeregt, daß sie über Bord sprangen; andere rutschten auf einem Seil in das Rettungsboot hinunter. Als die Reihe an mich kam, ergriff ich ein Seil und rutschte hinab; als ich aber unten ankam, hatte sich das Rettungsboot weggedreht. Andere laufen dicht über mir herunter; ich konnte daher nicht zurückklettern und es blieb mir daher nichts übrig, als loszulassen und mich ins Wasser fallen zu lassen. Diefes that ich und schwamm dann, so gut es eben ging, um an ein Rettungsboot zu kommen. Ich brauchte nicht lange zu schwimmen, ehe ich an ein solches Boot kam, und man half mir hinein. Diefes Boot war beim Herablassen ebenfalls gefallen; das eine Ende war zerbrochen, und das Boot selbst war voll Wasser; die Luftzellen hielten es jedoch an der Oberfläche, so daß es nicht unterging.

Wir ruderten dann von dem Schiff weg, da wir befürchteten, daß es bald untergehen würde. Wir mußten arbeiten, um nicht zu erfrieren, denn jeder war naß.

Am 8. Uhr an demselben Abend wurden wir von einem britischen Zerstörer aufgenommen. Ich war volle anderthalb Stunden in dem Rettungsboot gewesen. Von der Kälte litt ich nicht viel, da ich mit aller Macht gerudert hatte. Ich bekam keine Erkältung infolge dieser Strapazen. Wir waren unser 300 in diesem

Rettungsboot, mit zerbrochenem Ende.

Nachdem wir von dem britischen Zerstörer aufgenommen worden waren, ließ der Kapitän desselben mit Bolldampf auf die Küste zu fahren. Wir landeten ungefähr 4 Uhr nachmittags am Mittwoch, und erhielten sofort eine heiße Mahlzeit, die wir um so mehr schätzten, als wir die ganze Nacht nichts gegessen und nicht einmal unser Abendessen erhalten hatten an dem Abend, als das Unglück sich ereignete. Auf dem Zerstörer aßen wir einen kleinen Lunch; wir waren sehr hungrig und der kleine Lunch schien unseren Mäggen nur noch größer zu machen.

Einige Bekannte, die in meiner Company waren, traf ich nach der Landung, und es war gerade wie eine Begegnung von Brüdern.

Die Leute hier haben uns sehr gastfreundlich behandelt.
Henry J. Askew.

Comal County kauft War Savings und Thrift Stamps.

Laut Bericht des County-Vorsitzenden Herrn Harry Landa haben Kriegsbarmarken-Verkaufsstellen in Comal County in den letzten drei Wochen bis Samstag, 9. März inklusive, War Savings und Thrift Marken im gegenwärtigen Werte von \$6,632.08 verkauft, oder durchschnittlich \$2,210.69 per Woche für die Zeit, seit welcher die Verkaufsstellen die Marken zum Verkauf haben.

Viele der leitenden Bürger von Comal County interessieren sich für den Verkauf dieser Marken, und kaufen dieselben auch, so daß voraussichtlich eine beträchtliche Summe in unserem County in dieser patriotischen Weise angelegt werden wird. Es ist zu erwarten, daß Comal County in dieser Hinsicht im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl mit in der ersten Reihe stehen wird.

Unter denjenigen, welche diese Marken verkaufen, befinden sich Jacob Schmidt, Louis Senne Company, H. C. Plummer, Pfeuffer-Gohm Co., Willie Warnock, Hugo Geberhard, Chas. Koessing & Son, J. S. Wag, Hugo Bartels, William W. Koller, E. G. & A. Fisher, Harry Landa, Dittlinger Lime Co., Walter S. Gersch und Kris Drübert.

Kirchliches.

Kirchensattel der Friedenskirche am Gerontino.
Die Prüfung der diesjährigen Konfirmandenklasse, welche dieses Jahr 28 Schüler zählt, findet am nächsten Sonntag beginnend 10 Uhr morgens statt.

Am Palmsonntag werden dann die Kinder konfirmiert, der Gottesdienst beginnt um 1/2 10 Uhr morgens, mit Feier des hl. Abendmahles.

Am Charfreitag morgens 10 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahles. Jedermann ist herzlich eingeladen.
A. Körner, P.

Evangelische Kreuzkirche, Seguin, Texas.
Dieses Jahr werden 10 Konfirmanden am nächsten Sonntag, beginnend 1/2 3 Uhr nachmittags in der Kreuzkirche konfirmiert. Am Palmsonntag, also am 24. März findet dann die Konfirmation der Kinder statt und Feier des hl. Abendmahles. Alle Glieder und Freunde der Gemeinde sind herzlich eingeladen.
A. Körner, P.

Der gegen den Unterricht im Deutschen gerichtete Beschluß ist im Repräsentantenhaus der Legislature mit 72 gegen 28 Stimmen abgelehnt worden.

Die Diamantgrube des Königs Salomo.

Erzählung von S. Rider Saggard.

(Fortsetzung.)

Als wir auf diesen Klüppel hinüberstraten, schiedten wir eine Herde Giraffen auf, die wegge-

ging und eine mit Kugeln geladene Expressbüchse in seiner Hand trug.

„Bewundern!“ rief Good — zu meinem Leidwesen muß ich gestehen, daß er, wenn er erregt war, starke Ausdrücke zu gebrauchen pflegte.

„O Bouwan!“ wiederholten Sir Henry und ich, und von dem Tage an war Good's Ruf als großartiger Schütze gefürchtet.

„Nachdem wir einige der „Junger“ hingeschickt hatten, die besten Stücke von der Giraffe abzuschneiden, machten wir uns daran, einen „Scher“ in der Nähe eines der Wasserlöcher zu bauen.

Als der „Scher“ fertig war, kam der Mond zum Vorschein, und unser aus Giraffenteufeln und gerösteten Markknochen bestehendes Mittagessen war fertig.

Den allerwunderbarsten Eindruck von uns dreien machte aber, alles in allem betrachtet, vielleicht Kapitän John Good, R. N. (royal navy-Rgl. Marine).

*) 1 Stone — 14 engl. Pfund.

gar einen Kalkstragen aus weißer Guttapercha, von denen er einen Vorrath mit sich führte.

„Sie sind ja so leicht,“ sagte er unschuldig zu mir, als ich meine Verwunderung darüber ausdrückte.

„Blicklich erscholl aus der Tiefe des Busches hinter uns ein lautes „Wuf, Wuf!“

Sobald wir die toten Thiere genügend untersucht hatten, riefen wir die Kaffern herbei, und es gelang uns mit vereinten Kräften, die Kadaver bis zum Schern zu schleppen.

Sobald es anfang hell zu werden, waren wir munter und trafen unsere Vorbereitungen für den Kampf.

„Wir scheinen uns in einem Paradies für Wild zu befinden.“ Ich stimmte dafür, daß wir uns hier einen oder zwei Tage aufhalten und einmal unter Glück versuchen.

„Ich war etwas überaus glücklich, denn bisher war Sir Henry stets dafür gewesen, so schnell wie möglich vorwärts zu kommen, besonders seit wir im Innern festgesetzt hatten, daß etwa vor zwei Jahren ein Engländer Namens Neville dort seinen Wagen verkauft hatte und dann landeinwärts weitergezogen war.“

„Gut war Feuer und Flamme bei dem Gedanken, denn er sehnte sich nach einem Schuß auf diese Elefanten; und ich, um die Wahrheit zu gestehen, nicht minder, denn es ging mir gegen den Strich, eine solche Herde ohne einen Schuß entkommen zu lassen.“

„Zehr wohl, meine Freunde,“ sagte ich. „Ich glaube, wir haben eine kleine Erholung nötig.“

Die anderen stimmten bei, und wir trafen unsere Vorbereitungen. Good entwickelte sich, schüttelte sein Kleidungsstück aus, steckte sein Monokel und die falschen Zähne in die Hosentasche.

„Ginüber, hinüber, hinü — Was war das?“

„Blicklich aus der Richtung des Wassers kam das Geräusch eines heftigen Stampfes, und im nächsten Augenblick dröhnte ein furchtbares Gebrausch an unsere Ohren.“

„Jetzt!“ flüsternte ich. „Bum! Bum! Bum!“ gingen die drei schweren Büchsen los und wiederstürzte Sir Henry's Elefant — tot wie ein Hammer, mitten durch's Herz geschossen.

ferm Schern darauf zu. Inzwischen aber war die Masse zu Boden gestürzt und wälzte sich auf der Erde hin und her, bewegte sich auch nicht mehr, sondern lag ganz still.

„Jetzt haben wir, was es war. Auf dem Rasen vor uns lag ein Säbelantilopenbock — die hübscheste aller afrikanischen Antilopenarten — mausetodt, und durchbohrt von seinen großen gebogenen Hörnern war ein prächtiger schwarzgrüner Löwe, ebenfalls tot.“

Sobald wir die toten Thiere genügend untersucht hatten, riefen wir die Kaffern herbei, und es gelang uns mit vereinten Kräften, die Kadaver bis zum Schern zu schleppen.

Sobald es anfang hell zu werden, waren wir munter und trafen unsere Vorbereitungen für den Kampf.

Wir nahmen die drei achtfährigen Büchsen mit uns, einen guten Vorrath von Munition und unsere mit schmalen kalten Isee gefüllten Wasserflaschen, ein Getränk, bei dem man nach meiner Erfahrung am besten überleben kann.

„Wir scheinen uns in einem Paradies für Wild zu befinden.“ Ich stimmte dafür, daß wir uns hier einen oder zwei Tage aufhalten und einmal unter Glück versuchen.

Als der „Scher“ fertig war, kam der Mond zum Vorschein, und unser aus Giraffenteufeln und gerösteten Markknochen bestehendes Mittagessen war fertig.

Den allerwunderbarsten Eindruck von uns dreien machte aber, alles in allem betrachtet, vielleicht Kapitän John Good, R. N. (royal navy-Rgl. Marine).

Als der „Scher“ fertig war, kam der Mond zum Vorschein, und unser aus Giraffenteufeln und gerösteten Markknochen bestehendes Mittagessen war fertig.

„Ginüber, hinüber, hinü — Was war das?“

„Blicklich aus der Richtung des Wassers kam das Geräusch eines heftigen Stampfes, und im nächsten Augenblick dröhnte ein furchtbares Gebrausch an unsere Ohren.“

„Jetzt!“ flüsternte ich. „Bum! Bum! Bum!“ gingen die drei schweren Büchsen los und wiederstürzte Sir Henry's Elefant — tot wie ein Hammer, mitten durch's Herz geschossen.

de. Schnell lud ich zwei frische Patronen, lief dicht an ihn heran und machte dem Todeskampfe des armen Thieres mit ein Kugel durch den Schädel ein Ende.

„Eine Zeitlang überlegten wir, ob wir hinter dem verwundeten Bullen hergehen oder der Herde folgen sollten, entschlossen uns aber schließlich für das Letztere und machten uns auf den Weg, wobei wir glaubten, daß wir die großen Stoßzähne nicht wieder erblicken würden.“

Sie aber einzuholen, war eine zweite Sache, und wir hatten uns unter den glühenden Sonnenstrahlen mühsam schon über zwei Stunden weitergeschleppt, bevor wir sie fanden.

„Wir scheinen uns in einem Paradies für Wild zu befinden.“ Ich stimmte dafür, daß wir uns hier einen oder zwei Tage aufhalten und einmal unter Glück versuchen.

„Nachdem wir einige der „Junger“ hingeschickt hatten, die besten Stücke von der Giraffe abzuschneiden, machten wir uns daran, einen „Scher“ in der Nähe eines der Wasserlöcher zu bauen.

Als der „Scher“ fertig war, kam der Mond zum Vorschein, und unser aus Giraffenteufeln und gerösteten Markknochen bestehendes Mittagessen war fertig.

Den allerwunderbarsten Eindruck von uns dreien machte aber, alles in allem betrachtet, vielleicht Kapitän John Good, R. N. (royal navy-Rgl. Marine).

Als der „Scher“ fertig war, kam der Mond zum Vorschein, und unser aus Giraffenteufeln und gerösteten Markknochen bestehendes Mittagessen war fertig.

Den allerwunderbarsten Eindruck von uns dreien machte aber, alles in allem betrachtet, vielleicht Kapitän John Good, R. N. (royal navy-Rgl. Marine).

Als der „Scher“ fertig war, kam der Mond zum Vorschein, und unser aus Giraffenteufeln und gerösteten Markknochen bestehendes Mittagessen war fertig.

Den allerwunderbarsten Eindruck von uns dreien machte aber, alles in allem betrachtet, vielleicht Kapitän John Good, R. N. (royal navy-Rgl. Marine).

Als der „Scher“ fertig war, kam der Mond zum Vorschein, und unser aus Giraffenteufeln und gerösteten Markknochen bestehendes Mittagessen war fertig.

Den allerwunderbarsten Eindruck von uns dreien machte aber, alles in allem betrachtet, vielleicht Kapitän John Good, R. N. (royal navy-Rgl. Marine).

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering. Telephon 160. Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hülfskassierer. B. W. NUHN, Hülfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft, Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Eintassirungen prompt befolgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: S. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

Nähe angesehen hätte, denn er hatte noch niemals eine Elefantilope nahe bei gesehen, übergab er Umbopa seine Flinte und schänderte, gefolgt von Ghiva, auf das Gebüsch zu.

Die Sonne ging gerade in ihrer ganzen glühendrothen Pracht unter und Sir Henry und ich bewunderten die liebliche Scenerie; plötzlich hörten wir das Wutgebrüll eines Elefanten und sahen seine unregelmäßige Gestalt in vollem Galopp, die sich mit hoch erhobenen Rüssel und aufrechtstehendem Schwanz von dem rothen Sonnenball scharf abzeichnete.

„Ich habe mich nicht getraut, die Herde zu verfolgen, und ich konnte aus ihrem unruhigen Benehmen und aus der Art, wie sie fortwährend ihre Rüssel hochhoben, um den Wind zu prüfen, sehen, daß sie Unheil witterten.“

„Wir scheinen uns in einem Paradies für Wild zu befinden.“ Ich stimmte dafür, daß wir uns hier einen oder zwei Tage aufhalten und einmal unter Glück versuchen.

„Nachdem wir einige der „Junger“ hingeschickt hatten, die besten Stücke von der Giraffe abzuschneiden, machten wir uns daran, einen „Scher“ in der Nähe eines der Wasserlöcher zu bauen.

Als der „Scher“ fertig war, kam der Mond zum Vorschein, und unser aus Giraffenteufeln und gerösteten Markknochen bestehendes Mittagessen war fertig.

Den allerwunderbarsten Eindruck von uns dreien machte aber, alles in allem betrachtet, vielleicht Kapitän John Good, R. N. (royal navy-Rgl. Marine).

Als der „Scher“ fertig war, kam der Mond zum Vorschein, und unser aus Giraffenteufeln und gerösteten Markknochen bestehendes Mittagessen war fertig.

Den allerwunderbarsten Eindruck von uns dreien machte aber, alles in allem betrachtet, vielleicht Kapitän John Good, R. N. (royal navy-Rgl. Marine).

Den allerwunderbarsten Eindruck von uns dreien machte aber, alles in allem betrachtet, vielleicht Kapitän John Good, R. N. (royal navy-Rgl. Marine).

Am Posthalter. Beamter: „Der eingeschickte Brief kostet vierzig Pfennige.“ Frau: „Na, laaten Sie em man dreißig, — denn timun id ool mer!“

Die Folge von Ueberarbeit. In ihrem eifrigen Bemühen, möglichst viel zu arbeiten, um für die nächsten Tage zu sorgen, die ihnen lieb und teuer sind, vergeßten manche Arbeiter nur eine begrenzte Zeit und das Uebermaß dieser Arbeit zu vermeiden, meißliche schlimme Resultate zur Folge hat.

Tausende haben ihre Gesundheit und Kraft wieder erlangt durch die Vermittlung dieses alten, bewährten Kräutermittels; es ist die Schöpfung der Natur bei ihrem Heilungswesen.

Sächsischer Köchlein. Maurerpolier (mit dem Bürstenmeister das Gerüst des in Reparatur befindlichen Kirchthurms besichtigend): „Na, wie gesagt, Herr Bürgermeister, ä cenziger Fehltritt, um Se heben sich Hals und Venen! Also mach? Ein Se so freudlich um nach Se sich ä bishden in acht!“

Schlechtes Geschäft. „Wenn heute meine erste Patient kommt, kriegen Sie einen Zaler, sagt ein junger Arzt zu seinem Vornehm. Am selben Nachmittag schon hat sich ein Mann in Arbeiterkleidung ein, der den Arzt wegen eines geringfügigen Ohrenleidens konsultirt.“

Immer dieselben. Lehrer (in das Schulzimmer end, zu den Anaben, welche sich zum Fenster hinausbeugen): „Woh! Ihr vom Fenster fortgehen, Schlingel! Es wird einer von euch hinausführen — und dann wird wieder keiner kommen sein wollen.“

Prompte Auskunft. Lehrer: „Wie heißt du?“ Schüler: „Miebener.“ Lehrer: „Was ist dein Vater?“ Schüler: „Gestorben.“ Lehrer: „Nun, was war er denn früher?“ Schüler: „Lebedig.“

Immer dieselben. Lehrer (in das Schulzimmer end, zu den Anaben, welche sich zum Fenster hinausbeugen): „Woh! Ihr vom Fenster fortgehen, Schlingel! Es wird einer von euch hinausführen — und dann wird wieder keiner kommen sein wollen.“

Prompte Auskunft. Lehrer: „Wie heißt du?“ Schüler: „Miebener.“ Lehrer: „Was ist dein Vater?“ Schüler: „Gestorben.“ Lehrer: „Nun, was war er denn früher?“ Schüler: „Lebedig.“

Immer dieselben. Lehrer (in das Schulzimmer end, zu den Anaben, welche sich zum Fenster hinausbeugen): „Woh! Ihr vom Fenster fortgehen, Schlingel! Es wird einer von euch hinausführen — und dann wird wieder keiner kommen sein wollen.“

Immer dieselben. Lehrer (in das Schulzimmer end, zu den Anaben, welche sich zum Fenster hinausbeugen): „Woh! Ihr vom Fenster fortgehen, Schlingel! Es wird einer von euch hinausführen — und dann wird wieder keiner kommen sein wollen.“

Aus Cibola.

Am 25. Februar starb in Cibola an Josefine Proke im Alter von 78 Jahren und 8 Tagen in der Folge Grippe. Dieselbe erblidete das Alter der Welt in Vork. Reg. Bez. Cibola, Rheinprovinz, Deutschl. als eheliche Tochter der Eheleute Anton Joseph Pfeil und Maria Theresia, geb. Schmidt, am 14. Februar 1844. Im fünften Lebensjahre kam sie mit den Eltern nach Braunschweig und im folgenden Jahre 1850 an den Cibola. Hier wohnte sie mit ihren Eltern bis zu ihrem Tode im Jahre 1873. Sie wurde in Neu-Braunschweig beerdigt. Das Grabmal befindet sich am Cibola zwi. Cibola und Scherb. Die Eheleute hatten 8 Kinder gezeugt, von denen 7 die Mutter überlebten. Am 1. November 1902 mußte sie den letzten Atemzug nehmen und am 9. März 1916 den Sohn Felix. Schon lange lebend, schied sie ohne Todesangst ein. Die Trauernden sind: 2 Töchter, die Herren Kurt und August Proke; 5 Töchter die Frauen: Gertrude Schläpfer, Dora Vief, Maria Fromme, Ida Stapper und Frau Maria Proke; 4 Schwägerinnen: Gertrude Schläpfer, Carlos Vief, Maria Fromme und Hans Stapper; 2 Schwägerinnen die Frauen: Bertha Proke und Irma Proke; 15 Nichten: 2 Brüder, die Herren August und Edmund Pfeil, 1 Zwillingsbrüder Herr Gertrude Pfeil, Schwäger die Herren Robert Schläpfer, Friedrich und Kurt Proke; Schwägerinnen die Frauen von August und Kurt Proke und die Frauen von August und Edmund Pfeil, sowie viele Nichten, Nichten, Verwandten und Bekannten. Am 26. Februar wurde unter großer Beteiligung das Leichnam auf Doris Starb's Grabstätte beigesetzt. Pastor Knifer leitete am Grabe von dem Leben der Verstorbenen. Am 3. März 1918 starb in San Antonio, das Sohnlein von Herrn Adolf Motzsch und seiner Ehefrau Maria, geb. Fromme, im zarten Alter von nur 9 Tagen. Dasselbe war am 22. Februar geboren und lebte bis zu seinem Tode im Alter von 9 Tagen. Die Eltern sind: Herr Adolf Motzsch und Frau Maria Fromme, Herr Eduard Motzsch und Frau Charlotte Raymond, die Herren Franz, Fritz und August Fromme 4 Tanten, Herr El. Fromme und die Frauen Martha, Marie und Carrie Fromme, sowie Cousins, Cousinen und andere Verwandte. Das sterbliche Teil wurde am 1. März auf dem Evangelischen Friedhof Gottesacker beigesetzt unter der Leitung des Pastors Knifer am Grabe über das Thema: Die Kinder gehören dem Himmel.

Ein billiger Anfall.
Bei billigen Anfällen arbeitet die Leber nicht, Verdauung erfolgt, das Blut reichert sich im Magen, bleibt unvollständig, verursacht Entzündung, Uebelkeit, Erbrechen, heftiges Kopfweh. Nehme Chamberlains Tafelchen: Die kräftigen die Leber, räumen den Magen aus, und man ist bald wieder gesund wie zuvor. Kosten nur 25c. adv.

Terjanisches.
Herr Lea Beatz, der Vorsitzende des Council of Defense von Caldwell County, veröffentlicht folgende Erklärung:
Zeit zwei Monaten oder länger haben sich Leute darüber, daß ich ihnen Schaden, Pflüge, Möhren, Eisenarbeiten und anderes nützliches Material abhandeln kommt. Diese Leute behaupten, daß diese Sachen abhandeln und an die „Junf“-Händler verkauft werden. Beim Council of Defense laufen seit längerer Zeit Verhandlungen ein. Wir rufen den Leuten, sich an die Friedensbeamten des County zu wenden. Es scheint jedoch, daß nichts geschehen ist, um den Leuten das Handwerk zu legen, und ich übernehme kein Verbot gemacht wurde. Für meine eigene Information begab ich mich am Sonntag in die geladene Car, und gleich oben auf fand ich zehn Kultivator-Pflüge, einen „Bull Tongue“, einen zwölfköpfigen Mittelfreier, zwei „Discs“

und eine gute schwere Hobhacke, sowie einige andere nützliche Artikel, von denen ich sicher glaube, daß sie gestohlen wurden. Einige der Pflugscharen waren erst ganz kürzlich vom Flugfeld abgeschraubt worden.
Wenn ich so viel solche Sachen oben auf dem Haus finden könnte, wie viel könnte da nicht im Innern verborgen sein?
Der „Council of Defense“ wird jetzt jeden Kauf „Junf“ in der Stadt inspizieren und von jedem „Junf“-Händler verlangen, daß er sich künftig bei jedem Einkauf einen Verkaufsschein geben läßt, worauf der Name des Verkäufers, das Datum des Einkaufs und die gekauften Artikel angegeben sind.
„Hören diese Diebstähle nicht auf, so werden wir genug Pflüge und sonstige nützliche Artikel verkaufen, um in der Feldarbeit bedeutend gehindert zu sein, und es werden ihnen unnötige Kosten durch Neukauf solcher Artikel verursacht.“
„Junf“-Händler sollten sich weigern, brauchbare Artikel zu kaufen.“
* Die Note für die Stadt und Schulsteuer in San Antonio ist auf \$2.15 pro \$100 festgesetzt worden.
* In Terrell County wurde ein mexicanischer Löwe getötet, welcher 8 Fuß lang war und 200 Pfund wog.
* Austin ist seit dem 1. März „trocken“.
* Durch einen merkwürdigen Zufall ist der im Camp Bowie bei Fort Worth liegende Soldat Loren Acree mit seiner Familie wieder vereinigt worden, von der er durch die furchtbare Sturmflut in Galveston vor achtzehn Jahren getrennt wurde. Einer seiner Kameraden, Frank True mit Namen, war ein Nachbar von Acree's in Dallas lebenden verheirateten Schwester und erzählte dieser gelegentlich eines Besuchs von seinem neuen Freunde. Durch den Namen aufmerksam gemacht, teilte diese True mit, daß sie eine geborene Acree sei und daß ihr Vater, zwei Schwestern und zwei Brüder bei der Katastrophe in Galveston ertrunken seien; nur sie und ihre Mutter wären damals gerettet. Schließlich stellte sie heraus, daß der Soldat Acree ihr Bruder war, der seinerseits wieder geglaubt hatte, der einzige Überlebende der Familie zu sein. Bald darauf fand dann mit der in Houston wohnenden Mutter, die sich wieder verheiratet hat und jetzt Presley heißt, und der Schwester die Wiedervereinigung statt.

Frau Wilhelmine Dorothea Schlemmer, geb. Wichterich, deren Ableben neulich kurz gemeldet wurde, war am 7. April 1863 in Cms geboren. Am 27. Juni 1889 wurde sie Herr N. C. Schlemmer, der, nachdem er in Able in Texas mit Erfolg ein kaufmännisches Geschäft aufgebaut, eine Besuchsreise nach Deutschland gemacht hatte, ehelich verbunden. Aule blieb ihr Wohnort, bis sie, da Herr Schlemmer, leidend war, im Juli 1904 auf ein Jahr nach Deutschland reisten. Im folgenden März wurde Herr Schlemmer durch den Präsidenten Roosevelt zum Vizekonsul in Mannheim ernannt, anderthalb Jahr später zum Konsul in Bergen, doch schlug er diesen Posten aus. 1906 kehrte die Familie nach Austin zurück, wo Herr Schlemmer ein prächtiges Heim, nahe der Universität, kaufte, um dort ihre Kinder jährl. zu lassen. Zu Beginn der Administration des Präsidenten Taft wurde Herr Schlemmer zum Postmeister in Austin ernannt und diente als solcher vier Jahre lang, bis zum Juli 1913. Als der Krieg in Europa ausbrach, befand sich Frau Schlemmer auf längerem Besuch in

Deutschland und diente als Präfidentin des amerikanischen Roten Kreuz-Comitees in Frankfurt. Nachdem sie nach Austin zurückgekehrt, wurde sie leidend und auf ihrem Wunsch errichtete Herr Schlemmer ein prächtiges Heim in einem schönen Ulmenhain, das Frau Schlemmer „Eimhuri“ nannte. Die Einrichtung machte ihr viel Freude, doch ihre Gesundheit besserte sich nicht und am 20. Februar wurde sie den Angeln entzogen. Als sie noch in Able wohnte, war die Begründung einer Episkopalkirche hauptsächlich ihren Bemühungen zu danken gewesen. Nach ihrem Fortzug gedieh die Kirche nicht mehr und sie schloß sich daher der Kirche in San Marcos an. Nach dem Ritus der Episkopalkirche wurde auch ihre Beisetzung vollzogen durch Rev. Cabman, Pastor der All Saints Episkopalkirche in Austin. Beerdigungsträger waren C. D. Wallace, W. S. Barbee, N. C. Rance, Robert Punton, W. G. Richards; Ehrenbahrträger, Hermann Clemens und Carl Luette, Austin; S. C. Wallace, Otto Groos, Aule; N. C. Schmidt, Jete Rance. Ein großes Trauergefolge, darunter viele Freunde aus Austin, Neu-Braunschweig und San Antonio, war gekommen und der Dahingegangenen die letzte Ehrung zu erweisen.
Sie hinterläßt den trauernden Gatten und vier Kinder: Frau Glover Johns, Corpus Christi; Mrs. Anita, jetzt in Berlin, da ihr leidend Zustand und Transportschwierigkeiten ihre Heimkehr nach den Vereinigten Staaten verboten; Dorothy in Able, und Norman C. Schlemmer, der jetzt die militärische Fliegerschule bei Atlanta, Ga., besucht.
* Die Friedrichsbürger Loge der Hermannsöhne hat beschlossen, jeden Monat einen „War Savings Stamp“ zu kaufen.
* J. Monroe Schneider von Kendall ist in San Antonio an der Lungenerkrankung gestorben.

Chamberlains Hustenmittel beliebt bei Erkältungen.
J. L. Caslen, Macon, Ill., sagt in bezug auf Chamberlains Hustenmittel: „Zeit 15 Jahren ist es das Lieblichsmittel meiner Schwester bei Erkältungen. Ich selbst habe es schon oft genommen bei Erkältungen und es hat mir stets prompt geholfen.“
Ado.

Eisberge im Ocean.
Sichtung von Eisbergen an klaren Tagen oder in Mondheinnächten und in gebührender Entfernung gehört zu den interessantesten Erlebnissen atlantischer Oceanfahrten; die Möglichkeit aber, von solchen Kolossen bei Nacht und Nebel überrollt zu werden, bildet eine der ungemütlichsten Zutaten dieser Seefahrten. Die Gefahr solcher Ueberrollungen, wenn nicht völlig zu beseitigen, so doch wesentlich zu verringern, ist die Aufgabe des Eispatrouillen, schneller Schiffe, die den Ocean nach Eisbergen abfahren und deren Lage und vermutliche Bewegung der Schifffahrt mitteilen. Als Eisbergzeit gelten in Nordatlantischen Ocean die Monate April, Mai und Juni. Das Eisberggebiet erstreckt sich von 50. bis 41. Grad nördlicher Breite und vom 40. bis 49. Grad westlicher Länge. Von dem sogenannten Labradorstrom werden die Eisberge nach der Küste von Neufundland und den Großen Bänken getragen. Viele stranden dorthin, andere werden von Nordwinden nach Süden getrieben. Die Bewegung südwärts schwankt je nach Wind und Fluß zwischen einem Minimum und 32 Meilen pro Tag. Beim Zusammentreffen des Labradorstromes mit dem stärkeren Golfstrom werden Eis-

berge aus der südlichen in nordöstliche Richtung gedrängt.
Dies geschieht gewöhnlich im April und Mai, und das ist die gefährliche Zeit für die transatlantischen Dampfer. Einigermassen gemindert wird die Gefahr dadurch, daß die Eisberge, sobald sie in den warmen Golfstrom geraten, zu schmelzen beginnen. Sie verlieren dadurch ungefähr fünf Prozent pro Tag; manchmal kann man Wasserfälle an ihren Seiten herunterstürzen sehen, und im vorgeschrittenen Stadium ihrer Auflösung geraten sie infolge Veränderung ihres Schwerpunktes ins Rollen. Häufig sind Eisberge dicht besetzt oder begleitet von Seebalgeln; als wirklich sicheres Anzeichen der Nähe von Eis betrachtet wagt man jedoch nur die Anwesenheit der Rümme, einer zu den Tauchern gehörenden Seesvogelart.
Als das wichtigste Ergebnis der Beobachtungen der Eispatrouillenführer ist der Nachweis der Bedeutungslosigkeit zweier Mittel, die bisher allgemein für zweckmäßig zur Entdeckung von Eisbergen in finsternen Nächten oder im Nebel gegolten haben, zu betrachten: plötzliches Fallen der Temperatur des Wassers und das Echo von Nebelhorn oder Glocke heißen diese Mittel, die bisher als ausgezeichnete Warner angesehen worden waren. Man hat angenommen, daß das Wasser in der Nähe eines Eisberges stets kälter ist, als weiter davon entferntes Wasser. Die Patrouillenführer stellten jedoch fest, daß der Einfluß von Eis auf die Wassertemperatur nicht weiter reicht als eine Schiffslänge, und das ist selbstverständlich ein viel zu geringer Abstand für eine rechtzeitige Warnung. Die Gewässer, in welchen man Eisbergen gewöhnlich begegnet, sind von höchst veränderlicher Temperatur, die ständigerweise auftritt, so daß man häufig plötzlichen Temperaturwechsel begegnet, ohne daß ein Eisberg auf hundert Meilen in der Runde zu finden wäre. Ebenso trügerisch ist die Echotheorie. Die Erscheinung eines Echos hängt davon ab, ob ein Eisberg senkrechte oder schräge Seiten hat. Nur senkrechte Wände geben ein Echo zurück; an schrägen Wänden wird der Schall anderswohin geworfen, als nach seinem Ausgangspunkt. Unter hundert Proben, die die Patrouillenführer anstellten, ergaben neunzig nicht das geringste Resultat. Das Ausbleiben eines Echos beweist also gar nichts.
Die einzige Gehörprobe auf die Nähe eines Eisberges, auf die man sich verlassen kann, besteht darin, daß man den Wellenschlag gegen die Wände des Berges vernimmt, und das ist nur bei ruhigem Wetter möglich.
Die Patrouillenführer sind daher zu der feinen Ueberzeugung gelangt, daß es kein anderes sicheres Mittel zur Entdeckung der Nähe von Eisbergen als Ausguck, und daß es bei Nebel und in besonders dunklen Nächten für den Befehlshaber eines Schnell-Dampfers schlechterdings geboten ist, sehr langsam zu fahren und besonders wachsam zu sein, wenn in der Gegend, in der er sich befindet, Eis gemeldet ist.

Verzagt infolge von Veräufung.
Frauen werden oft nervös und verzagt. Ist dieses eine Folge von Veräufung, so kann leicht gebolten werden durch eine gelegentliche Dosis von Chamberlains Tafelchen. Leicht zu nehmen, angenehme Wirkung. adv.

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS
verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co.
Comal Springs Nursery.
In Lake's Baumhölzer sind jetzt zu haben Bermuda - Zwiebel-Pflanzen beim Hundert oder Tausend, Stiefmütterchen- und Rellen-Pflanzen, Hyacinthen, alle Sorten, Tulpen, Narzissen, Osterlilien, Anollen, Farrenkräuter, Palmen, und alle anderen Baumhölzer-Artikel, sowie auch Sudan-Gras- und Winter-Samen.
Großer Katalog frei. Adresse: Otto Lode, Comal Springs, Texas.
5 59.

Bahnstrecken in den Tropen.
Eine der schwierigsten Fragen für den Eisenbahnbau in den Tropen ist die Wahl der Schwellen. Das Holz wird leicht ein Raub der Säulen und der Termiten oder anderen Ungeziefer. Eisernen Schwellen oder Böhlen wegen der starken Ausdehnung durch die Hitze kaum verwendet werden.
Besonders lehrreich sind die Erfahrungen, die man in dieser Hinsicht in Indien gemacht hat. In den Wäldern zwischen den beiden indischen Provinzen strengen Frost im Winter und äußerst trockener Hitze im Sommer schwankt und außerdem noch heftige mit Staub und Salz beladene Winde zu fürchten sind, hat sich das Eisen als ganz unzuverlässig erwiesen, da es sich bald in eine schwammige Masse verwandelt. Das Holz bleibt für solche Strecken das einzig mögliche Material, ist aber in geeigneter Art und Menge in Indien nicht zu finden.
Das Tiefholz aus Birna wird zu viel für andere Zwecke gebraucht und ist auch zu teuer, so daß der indische Eisenbahnbau vor einer ersten Verlegenheit steht. Auch die Franzosen haben sich bei dem Projekt der Sahara-Bahn wohl die Frage noch kaum vorgelegt, mit welchen Schwellen sie den Schienenweg durch die Wüste ausstatten sollen.

Saison für Augenentzündung.
Mühseliges, feuchtes Märzwetter fördert Augenentzündung. Man nehme sich in acht; sie ist oft die Folge einer Erkältung. Je schneller man diese los wird, desto geringer die Gefahr. Beim ersten Zucken nehme man Chamberlains Hustenmittel. Umbezug auf den Wert dieses Mittels frage man jemand, der es gebraucht hat. Adv.

New York Hat & Clothes Cleaning Co.
Hüte! Hüte! Hüte!
Waschen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren-Panama- und Strohhüte eine Spezialität.
Kleider gereinigt und gebügelt.
65c und 75c der Anzahlung abgeben nur 40c. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Veränderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise.
Umgezogen nach San Antonio St., neben dem Overhouse. H.

Wills Hotel.
M. Jafel von Seguin, dessen Mahlzeiten weit bekannt sind, empfindet sein Hotel und Restaurant auch dem geübten Neu-Braunschweiger Publikum, sowie den geübten Herren Kuristen um zur kommenden District Court aufs Beste. Zufriedenheit garantiert. Hochachtungsvoll.
M. Jafel.

Geht acht auf die Ford Sedans!

Die Car für Dienst, Bequemlichkeit und Sparsamkeit

Winter und Sommer

Ford Touring Cars, Runabout und Chaffes sind im Preise gestiegen.

Keine Preiserhöhung für Ford Sedans bis jetzt.



Ford Sedans f. o. b. Detroit \$695

Preise, f. o. b. Detroit: Ford Town Car \$650, Ford Ton Truck \$600, Ford Coupelet \$500, Ford Touring Car \$450, Ford Runabout \$435, Ford Chaffes \$400.

GERLICH AUTO CO.

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Comal Springs Nursery.

Bahnstrecken in den Tropen.

Saison für Augenentzündung.

New York Hat & Clothes Cleaning Co.

Wills Hotel.

Gefunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien, wo Forni's Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Es entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht neues, reiches, rotes Blut und festes, kräftiges, gesundes Fleisch. Es ist bereitet aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern, und ist besonders für Kinder und schwächliche Personen geeignet.

Apotheker können es nicht liefern. Wegen näherer Auskunft schreiben man an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill. (Sollfrei in Canada geliefert)

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

14. März 1918.

O. F. Nebergall, Geschäftsführer.
Jal. Gierde, Redakteur.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Fremdlichen Entgegenkommen in Form von Reisefreikarten wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten-Anzeigen.

Ich kündige hiermit den Wählern des 14. Kongressbezirks von Texas achtungsvoll meine Kandidatur an für das Amt des Repräsentanten dieses Bezirks im Kongress der Vereinigten Staaten.

Carlos Bee.

Comal County.

Für Sheriff:
W. H. Adams (Wiederwahl).
F. Rowntown jr.

Für County-Richter:
Karl Hoeyer.
Adolf Stein (Wiederwahl).

Für County- und Distrikt-Clerk:
Emil Heinen (Wiederwahl).

GnadaLope County.
Für County-Clerk:
Ferman A. Sebide.

Für County-Verfasser:
J. P. Smith (Wiederwahl).

Stadtwahl am 2. April.

Für Bürgermeister:
Karl Albes (Wiederwahl).

Kotzkrenz-Notizen.

Neue Mitglieder für diese Woche: Herr und Frau Louis Seefas, Frau Fritz Schumann, Fräulein Paula Beckmann, Herr Dewey Beckmann, Herr und Frau Wm. Stratemann, Herr Ernst Bading, Frau C. Smith, Herr Joseph Roth, Frau F. Blumenthal, Frau Robert Luerjen, Frau A. M. Biegenbals, Fräulein Dora Conrad, Herr und Frau Henry Seefas, Herr und Frau Gus Pfeuffer.

Die folgenden Damen haben gehalten, Kleidungsstücke u. Bandagen zu machen:

Die Frauen Walter Faust, S. Randa, S. Henne, H. S. Pfenner, Jessie Sippel, E. Fischer, S. Galle, W. Nebergall, S. Abrahams, C. Ggeling, Jerome Kauf, S. B. Schumann, A. Schmidt, Garwood, Konken, Malone, Anlius Boelder, Edwin Voelcker, Theo. Tolle, Star, W. Holzmann, R. Wright, Dorf, Rande, Benter, A. Semstedt, Jones, Marcs, E. Eitel, L. P. Lamon (Benson, Texas), A. Seidemann, Whitaker, Frieze, J. Wehler, Ferring, Kappelmann, Rong, Johns, Roster, Schmidt, Kloepper, Wallace, Dr. Schalk, A. Coreth, Kroese, Geo. Eiband, John Faust, Brown, A. Hinmann, Eitel, G. Reinartz, Snyder, A. Holz, A. Peder, Ernie Eitel, Lausch, H. Hellmann, Emil Heinen, B. Hockcamp, Ferd. Klumberg, Coffee, B. Heidemeyer, Irwin, Kullfort, B. Gode, D. Gruene, P. Egletree, S. Hampe, S. Orth, Lomron, Schulz, Lynch, Ogden, Woods, Weber, Wimmis, A. Wagenführ, C. C. Klak, Hanno Kauf, S. Wagenführ, Schulz, Bratherich, Curt Linnart, Andre Naval, L. A. Boigt, Debeke (Hunter), Ed. Bading (Jork Creek), Roy, Ed. Schläger, W. Weidner, Bading, Fiedler (Marion), A. M. Fiedler, W. Runge, W. Taito, Eugenie Hellmann, S. Pfeuffer.

Die Fräulein A. Wekel, Bill Wekinney, C. Eiband, W. Glinther, Esthe Pfeuffer, A. Streuer, F. Wille, W. Koster, M. Drieber, Althea Lausch, V. Wallace, Karpitrite, E. Eitel, Vera Eitel, Ella Hoffmann, Camilla Hoffmann, Lonie Froelich, Bessie Hampe, Elsie Tolle, Helen

Robbe, L. Seehring, W. Babel, Norma Wegner, Olga Heint, E. Gebert, Gladys Wickman, Roy, Sattie Denene, Annie Schumann, Zichhold.

Das Neu-Braunfeller Kapitel des Roten Kreuzes hat den folgenden Brief von Herrn Herbert Rust erhalten, Co. D., 15th Ammunition Train, Camp Beirne, 9 Meilen von El Paso.

Herr Rust schreibt, daß er der einzige Comal County-Junge in diesem einsamen, sandigen Außenposten an der mexikanischen Grenze ist wo Base Ball und ein Piano und Phonograph im J. M. C. A. Gebäude der einzige Zeitvertreib sind. Er schreibt, daß der Winter dort streng war, meist Schneewetter, dann Wind und Sandstürme und jetzt Regen.

Meine beiden wackelnden Uniformen tragen sich ab und müssen ausgetauscht werden; da kommt mir mein Comfort Bag recht zu statten; ich habe gute Verwendung dafür und danke den Neu-Braunfeller noch dafür und für alles, was das Rote Kreuz für uns Jungen im Abfall ist. Die Leute — ich meine nicht die Rotkreuzmitglieder — sollten mehr Mitgefühl mit den „Boys“ haben und dem Roten Kreuz helfen; denn dieses und die J. M. C. A. thun mehr für uns als sonst irgend jemand.

Herr Rust sagt, daß der Grenzdienst einsame Arbeit ist und hofft, daß seine Freunde ihm oft schreiben. Das hiesige Rote Kreuz hört stets gern von den im Dienste des Landes stehenden jungen Männern und schätzt die Worte der Anerkennung, die oft erhalten werden, sehr hoch.

Korrespondierende Sekretärin.

Teranisches.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on March 13, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)
* Das Loyalitäts-Gesetz, dessen Wortlaut in der letzten Nummer veröffentlicht wurde, ist jetzt in Kraft; das Konferenz-Comite hat die Senatsurfrage und die Bestimmung, wonach jeder ohne Haftbefehl Verhaftungen vornehmen konnte, aus der „Bill“ herausgenommen.

* Die Comforter Liedertafel und das Comforter Orchester, unterstützt von anderem heimischen Talent, veranstaltete am Samstag eine musikalische und dramatische Abendunterhaltung, bei welcher kein Eintrittsgeld genommen wurde, sondern von jeder Person über 12 Jahren der Ankauf eines 2c-Christ Stamp als Zulohbedingung verlangt wurde. Diese Christ Stamp oder Sparmarken blieben das Eigentum derjenigen, welche sie kauften. Außer Vorträgen der Liedertafel und des Orchesters sangen Frau Ed. Vierchwale, Frau B. J. McKeer, Fräulein Olle Cunningham und Fräulein Elisabeth Jagenbütt ein Quartett, und Frau Ed. Vierchwale und Frau Louis Buchmann und die Herren Alfred Nach, Peter Jagenbütt und Emil Jagenbütt jr. gaben verschiedene Solos zum Besten. Den zweiten Teil des Programms bildete ein Einakter von Georg Kippel, „Leo der Unheilbringer“, in welchem die Fräulein Lottie Stieker, Elisabeth Nach und Ella Moggenbude die Rollen innehaben. Den Schluß bildete ein Ball, und wer tanzen wollte, mußte sich ebenfalls einen „Christ Stamp“ kaufen.

* Herr W. A. Wille von Boerne ist als Nahrungsmittel-Administrator für Kendall County ernannt worden.
* In Boerne begann am 4. März die Sitzung des Distriktsgerichts von Kendall County. Mitglieder der Grandjury waren: Paul Siltensfuß, Vorsitzender; D. A. Annibe, Wm. Dieck, Edwin Houston, E. D. Kal-lat, Max Joeller, Walter Boges, Jim Edmondson, F. F. Howard, Ben Annibe, Richard Effer und Chris. Schmidt jr.

* Am Sonntag, wurde in der Evangelischen Erlöserkirche zu Bühl das Töchterlein von Theo. Vieffe und Clara, geb. Kennspies zur heiligen Taufe gebracht und erhielt die Namen: Aggie, Frieda, Hermine, Lonie Vieffe. Paten waren: Hermann Koppelin, Adolf Kennspies, Frau Frieda Kraumann, Frau Hermine Schulz und Fräulein Lonie Winkelmann.

* Emil Vater wurde am Dienstag erschossen, während er sich in der Nähe von Seguin in seinem Automobil befand. Zwei Schrotladungen trafen ihn ins Herz und er war sofort tot. Wilhelm Maierhofer kam nach Seguin und stellte sich den Beamten, und wurde im Verhör vor Friedensrichter Weimer unter \$1000 Bond gestellt. Vater war unverheiratet und ungefähr 28 Jahre alt. Maierhofer hat Frau und Kinder.
* Aus Friedrichsburg wird berichtet, daß dort weder Weizen noch Kornmehl mehr vorhanden ist. Vorkehrungen sind getroffen worden, um dem Mangel abzuhelfen.
* Bei einer Local Option Wahl in Vastrop am Dienstag wurden 156 Stimmen für und 63 Stimmen gegen Prohibition abgegeben.
* Die Legislatur hat ein Gesetz angenommen, das künftig Erlaubnisse für den Verkauf berausender Getränke nur in incorporierten Städten und Ortschaften ausgestellt werden dürfen.
* Herr Louis Stolte, ein Sohn von Herrn Adolph Stolte und Frau von Marion, ist in Camp Travis an Lungenentzündung gestorben.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfeller Zeitung vom 18. September 1874.

Ein achtzehnjähriger Sohn des Herrn Karl Koch im Gebirge ist beim Durchschwimmen des Cibola, während derselbe hoch war, samt dem Pferde ertrunken.

Die „Narrow Gauge“ (engspurige Eisenbahn, die von Houston nach Neu-Braunfels gebaut werden soll) bekommt \$200,000 von Houston. S. Schimmelpennig hat ausgezeichnetes Weizenmehl. Die Wolffabrik macht gute Geschäfte. Die Straßen sind fabelhaft schön, und kein Geld da, sie machen zu lassen. — Der Bürgermeister hat einen Hund totgeschossen. Das sind die großen Vorkahnigkeiten.

Freitag, 25. September.
Der Comal war gestern circa 15 Fuß hoch gestiegen, und sind alle Volkstischen seit einigen Tagen ausgeflichen.

Seit vergangenem Sonntag haben wir kein einziges Wechselblatt von der Küste oder von anderen Staaten erhalten.

Wir erfahren, daß in Kulling bereits 50 Geschäftshäuser sind.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers Herrn Louis Stolte ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Sergeant Friede für die Begleitung der Leiche, dem Frauenverein für den erhabenden Gesang am Grabe, Herrn Pastor Petersen für die tröstlichen Worte im Hause und am Grabe, den Woodmen für freundliche Hilfeleistungen, und für die vielen Blumenpenden, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Vom Neu-Braunfeller Gegenfeitigen Unterstützungsverein die beim Tode des Herrn E. J. Price fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, beidestimmt hiernit dankend.
F. D. Wiegrefe,
Route 2, Box 212,
Burlington, Texas.

Deutscher Farmer

sucht für das Jahr 1919 fünfzig oder mehr Acker Land in der Nähe der Stadt oder in der Nähe von Gruene im 13. der Ernte zu reuten. Kein Haus nötig. Nachfragen 522 Seguin-Strasse, oder man schreibe Box 393, Neu-Braunfels. 23 3

Notiz.

Alle, mit denen die verlorbene Frau Wilhelmine Forster in Rechnung steht, werden ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.
Fugo Forster,
Marion R. 1,
23 3

Notiz.

Alle, welche mit dem verstorbenen Herrn Ernst Stapper in Rechnung standen, werden hiermit ersucht, sich innerhalb 30 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.
Joseph Stapper,
Star Route,
24 5 Neu-Braunfels, Texas.

Nachruf

an unsere am 26. Februar verlorbene Mutter Frau Wilhelmine Forster.

Hört Ihr die Liebe meinen, Eine Mutter geht zur Ruh, Sie scheidet von den Ihren Und geht der Heimat zu; Ni auch von uns geschieden — Sie sagte: Gute Nacht! Und ruhet nun in Frieden, Wird schau'n des Himmels Pracht. Wir werden sie jetzt Iden An Gottes Ackerland; Doch sie wird auferstehen, Gehen an Jesu Hand. Die Thränen, die hier fließen Auf unsrer Mutter Brust, Dürfen nicht von Euch ruhen, Was Gott hier von Euch ruft? Stumm trocken wir die Thränen, Betrübri schau'n wir ihr nach, Hoffen aufs Wiedersehen Einstens am jüngsten Tag.
Die Kinder.

Election of School Trustees.

Notice is hereby given that in compliance with an order of the Board of Trustees of the Independent School District of New Braunfels, adopted at its regular meeting March 5, 1918, an election will be held on Saturday, April 6, 1918, in said Independent School District, at the courthouse at New Braunfels, with Mr. H. Goldenbagen as manager of said election, for the purpose of electing three school trustees for said independent district, to succeed Messrs. Wm. Tays, Alfred Tolle and Gus Hampe. Polls will be open from 8 a. m. to 7 p. m.

(Seal.) G. F. Oheim, President.
Alfred Tolle, Secretary.



Zum Frühstück Mittagessen Abendessen ist Plumeyers Brod

gut. Es sieht appetitlich aus und mundet fein. Es ist wirklich gutes Brod — reine, gesunde Nahrung.

Plumeyers
Das Brod, welches aufbaut.

Zu verkaufen.

Ungefähr ein Acker Land oberhalb der Brauerei, und 1/2 Acker auf dem Berge. Näheres bei
ff. Emil Werael

Zu verrenten

Haus an San Antonio-Strasse mit Badewanne und Closet, und Telefon wenn gewünscht.
24 2 Karl Schulze.

Ein wirklicher Bargain.

Ein Lot in Neu-Braunfels mit einem neuen 2 Zimmer-Haus für nur \$450.00.
Nachfragen in der Zeitungs-Office oder zu adressieren: Box 13, Neu-Braunfels, Texas.
ff.

DR. A. H. NOSTER

Arzt und Wundarzt
Office im Gebäude von Schumann's Apotheke.

Fettes Schlachtvieh

wird gesucht. Man melde sich bei Hans Schwammfrug.
22 3

Zu verkaufen.

Ein gute Ford Touring Car. Näheres bei
Wille Neufe.
Phone 237.
ff.

Verlangt.

Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit.
ff. Frau John Kauf.

Sudangras-Samen

Ich habe noch garantierten selbstgezüchteten Sudangras-Samen zu verkaufen. Tel. 82474.
ff. Richard Dittmar.

No. 4295. Report of the Condition of the

First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, March 4, 1918.

RESOURCES.

Loans and discounts \$309,863.85
Total loans 896,840
Overdrafts, unsecured 4,000.00
U. S. Bonds (other than Liberty Bonds of 1917) 321
U. S. Bonds deposited to secure circulation (par value) 50,000.00
U. S. Bonds and certificates of indebtedness owned and unpledged 100,000.00
Liberty Loan Bonds, unpledged, 3 1/2 per cent and 4 per cent 4,000.00
Bonds other than U. S. bonds pledged to secure postal savings deposits 11,000.00
Securities other than U. S. bonds (not including stocks) owned unpledged 23,500.00
Total bonds, securities, etc. 34,500.00
Stocks, other than Federal Reserve Bank Stock 5,000.00
Stock of Federal Reserve Bank (50 per cent of subscription) 5,000.00
Value of banking house 311.45
Lawful reserve with Federal Reserve Bank 5,000.00
Cash in vault and net amounts due from national banks 5,000.00
Cash in vault and net amounts due from banks and bankers, and trust companies (other than above) 311.45
Checks on other banks in the same city or town as reporting bank 28.85
Total of last three items above 341,636.91
Redemption fund with U. S. Treasurer and due from U. S. Treasurer 2,500.00
War Savings Certificates and Thrift Stamps actually owned 1.98
Total \$907,064

LIABILITIES.

Capital Stock paid in 100,000.00
Surplus fund 100,000.00
Undivided profits 324,867.46
Less current expenses, interest, and taxes paid 3,667.14
Circulating notes outstanding 49,000.00
Net amounts due to National banks, bankers, and trust companies 4,993.20
Total of items 620,346.30
Individual deposits subject to check 5,300.00
Casher's checks outstanding 5,400.00
Total demand deposits subject to Reserve 623,756.30
Postal savings deposits 7,614.22
Total of time deposits subject to Reserve 7,614.22
Total \$907,064

State of Texas, County of Comal, ss:

I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
WALTER FAUST, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 12th day of March 1918.
F. HAMPE, Notary Public.
Correct - Attest:
JOSEPH FAUST,
H. G. HENNE,
GEORGE EIBAND, Directors.

Frühling

Die Zeit für das große Reinemachen.

Eine große Sendung Linoleum, Tapeten und Sanitas Wallcovering soeben erhalten und jetzt zur Befichtigung bereit. Lassen Sie und Ihre Küche und Ihr Badzimmer mit der sanitären Wandbedeckung „Sanitas“ versehen. Leicht reinzuhalten, da es gewaschen werden kann; nicht häßlich aus und hält für immer.
Großer frischer Vorrat von CHI-NAMEL VARNISHES und ENAMELS. Leicht anzuwenden und als die besten erprobt.

Die selbe hohe Qualität und dieselben niedrigen Preise.

J. JAHN
"THE QUALITY FURNITURE STORE"
Telephon 21

Wir verkaufen

WAR SAVINGS STAMPS

Die sicherste Anlage für ihr Geld

LOUIS HENNE CO.

Der Wohlgeruch von 26 Blumen.

JONTEEL TALCUM POWDER 25c.
JONTEEL FACE POWDER 50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM 50c.
JONTEEL COLD CREAM 50c.

Zu verkaufen bei

H. V. Schumann.

THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Lokales.

Der Generalversammlung des New Braunfels Social Club...

Herr Heinrich Baese von West...

Die Halle des Germania...

Mit ihrem geschätzten Besuche...

Am Sonntag Nacht, als niemand...

Am Samstag, den 6. April, wurde...

Die Verammlung des Child's...

Die Mitglieder des Women's...

Ein Herr Carl von Nowa...

Die Verammlung des Child's...

Die Mitglieder des Women's...

Ein Herr Carl von Nowa...

Die Verammlung des Child's...

Die Mitglieder des Women's...

stille Wasserflächen. Man forge daher...

Der Bau des Panama-Kanals...

In der Stadt Dallas haben...

Sier in New Braunfels...

Tropfen haben wir hier...

Nicht immer sind die...

Auf logen „Lots“ und...

Ein Herr Carl von Nowa...

Die Verammlung des Child's...

Die Mitglieder des Women's...

Ein Herr Carl von Nowa...

Monaten nicht geregnet; auch in den...

Der Gesangverein „Echo“...

In alten Händen der...

In der Deutschprotestantischen...

Der Jugendverein der...

Es wird erwartet, daß die...

Herr Hermann Ludwig von...

Herr Frank Nowotny...

Herr Hermann Ludwig von...

Herr Hermann Ludwig von...

Herr Hermann Ludwig von...

Herr Hermann Ludwig von...

Herr Hermann Ludwig von...

guin und Neu Braunfels aus der...

Das folgende aus einer...

Die Repräsentanten...

Wir haben jedoch erhalten...

Wir halten die wohlbekannten...

Haben Sie schon ein Buch...

Wir verkaufen...

Wir bekommen eine...

Pflanz-Korn, Pflanz-Korn...

Wir verkaufen...

Wir bekommen eine...

Pflanz-Korn, Pflanz-Korn...

Wir verkaufen...

Wir bekommen eine...

Wir laden Sie herzlich ein...

Neuesten Frühjahrs-Millinery

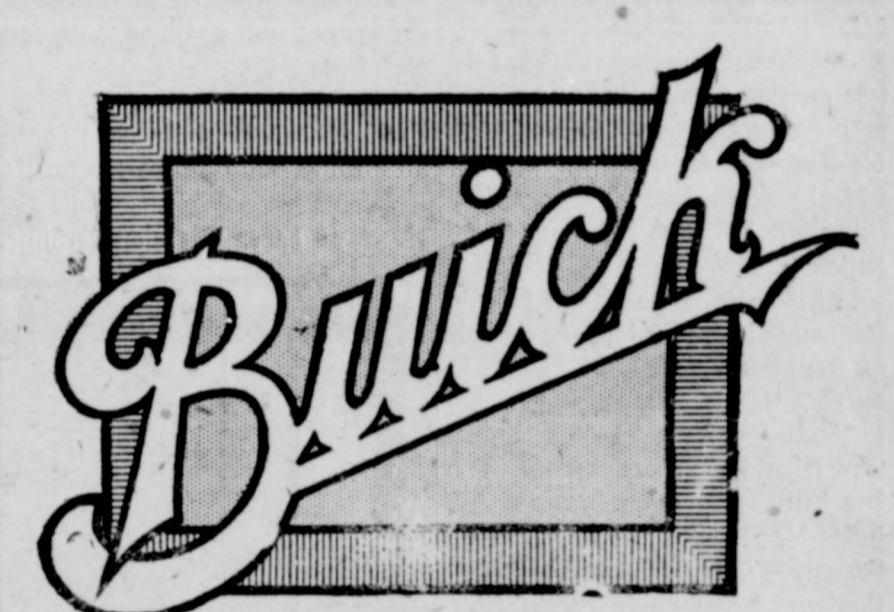
anzusehen, beginnend...



BON TON MILLINERY CO.

Sie sind eingeladen, unsere...

Frühjahrs- und Sommer-Millinery-Eröffnung...



Model E Four 34... Model E Four 35...

Wegen Demonstration und näherer Auskunft...

MEHLITZ & RUPPEL.

Nowotny's Variety und Grocery Store...

Peter Nowotny jr. Eigentümer.

Telephon 455

Eine große Auswahl

Bücher zum Buchführen immer an Hand.

Auch Loose Leaf - Bücher, alle Ser...

B. E. Voelcker & Son

Phone 14.



Wir verkaufen...

Pflanz-Korn, Pflanz-Korn...

Wir verkaufen...

Wir bekommen eine...

Pflanz-Korn, Pflanz-Korn...

Wir verkaufen...

Wir bekommen eine...

Ein fürchterlicher Augenblick.

Üebersetzung aus dem Französischen.

Ich erwartete meinen Freund Revolver auf dem Bahnhof. Der Zug fuhr ein. Aber ich erschrak, als ich die Hand meines Freundes drückte. Sie war fieberhaft. Und sein Auge irrlichtete erschreckt.

„Amer sterl... Du bist krank, sagte ich.“

„Nein, nein! Ein Bahnsünniger.“

„Ein... Bahnsünniger...?“

„War mit mir im Abteil und hielt eine halbe Stunde den Revolver auf mich. Komm! In der Droschke erhalte ich dir alles!“

Der Koffer wurde auf die Droschke geladen und so wie ich diese in Bewegung setzte, erzählte mir Revolver: „Ich war in Karode in ein Abteil erster Klasse gestiegen. Ich hatte einen Ekstase gewählt und mir gegenüber saß ein Reisender, der zum Fenster hinaussah. Kaum begann der Zug zu fahren, als der Mann sich mir zuwandte. Das lange, knochige Gesicht nahm ein streuiger Bart ein, der spitze Schädel war fast. Seine tiefenden grünen Augen und sein Lächeln zeigten eine beunruhigende Starre. Aber ich verstand, daß er liebenswürdig sein wollte, als er mich fragte:

„Beflügeln Sie der Geruch nicht? Es riecht hier nach Niesen, der Geruch ist nicht ekfalsch, aber man muß daran gewöhnt sein. Sind Sie Arzt?“

„Ich machte eine verneinende Bewegung. Er schien an meiner Offenheit zu zweifeln. Briefend blickte er mich mit scharfsichtiger, misstrauischer Aufmerksamkeit an.“

„Aber ich bin es. Ich habe Studien über die Abfonderung der fliegenden Tiere gemacht. Sie allein interessieren mich, weil ihr Flügelschlag in wohlriechenden Wellen die Ausdünstung weiterträgt. Ich habe sehr merkwürdige Versuche angestellt, man würde doch nicht glauben, daß die Nachtigall schlecht riecht, und die Abfonderungen der Nistkäfer köstlicher als die aller anderen Tiere duften.“

„Ah!“ sagte ich vor Angst bebend. Ich wußte jetzt, wen ich vor mir hatte. Ich blühte durch das Fenster, in wilder Eile fauste der Zug dahin. Ich studierte den Fahrplan, bis Poigno war keine Nachtunterbrechung und das dauerte noch eine Stunde. Ich suchte die Notbremse, aber sie befand sich gerade über dem Kopf des Bahnsünnigen. Seine Blicke ruhten wachend auf mir und folgten den meinen. Herausfordernd betradet er mich von oben bis unten und fragte mich gebieterisch: „Sind Sie Arzt?“

„Nein,“ entgegnete ich ihm, „ich bin nicht Arzt.“

„Also weshalb blicken Sie auf die Notbremse?“ fragte er mit jener aus der Haftung bringenden Logik, die nur Bahnsünnigen eigen ist. Er knippte einen sehr eleganten Ueberzieher auf, der Pelzfragen und Pelzmanschetten hatte und zog einen Taschenrevolver hervor.

„Sind Sie Arzt?“ wiederholte er.

„Nein,“ rief ich mit verzweifelter Aufrichtigkeit, und ich schwankte zwischen der Absicht, mich auf ihn zu stürzen und ihm seine Waffe zu entreißen, auf die Gefahr hin, geküßt zu werden, oder ihn durch Sanftmut geschmeidig zu machen.“

In traurigem Tone sagte der Bahnsünnige zu mir: „Dann sind Sie also verrückt; Sie tun mir leid. Ich habe die Bahnsünnigen nicht gerne. Jedoch behandle ich sie aus reiner Barmherzigkeit, denn ich habe ein gutes Herz. Ich behandle viertausendsechthundertsechszwanzig, ich vergaß, daß gestern einer gestorben ist.“

„Ah, wie ist denn das gekommen?“ fragte ich, ein Interesse heuchelnd, das ich nicht empfand.

„Das ist ganz einfach“, sagte der Bahnsünnige, „ich habe ihn getötet.“ Er drückte auf den Hahn seines Revolvers und schoß ein Loch in die Fensterhebe. „So habe ich es gemacht“, sagte er ganz ruhig. Er lehnte sich zurück, seinen Revolver auf mich gerichtet; der Wagen war mit kälischen Rauch erfüllt, der sich langsam verteilte. Das Geräusch des Schusses war durch das Rollen des Rades überdönt worden. Ich sage Ihnen das, um Ihnen zu beweisen,

daß ich keine Angst vor Bahnsünnigen habe. Wüßten Sie die große Liebenswürdigkeit haben, mir jetzt eine Arie vorzusingen?“ Seine Stimme war weich, hinterlistig und überredend; aber hinter den halb geschlossenen Lidern beobachtete mich sein Blick, wie der einer lauerten Raub.

„Ich kann nicht singen“, mochte ich zu sagen. „Doch“, rief er mit Donnerstimme: „Sie können! Sie können, und wie alle ihresgleichen, wollen Sie mich täuschen.“

Er wechselte den Ton und klagend, mit tränenerfüllter Stimme, dem verzerrten Gesicht eines Kindes, das anfängt zu weinen, sagte er: „Ach lieber Herr, Sie haben mir Vädel mit kochendem Vitriol gegeben!“

Ich ließ „Sie“, mein Herr, ich verachte Sie“ und ihre Vädel. Nun packte ihn wieder Wit. „Singen Sie“, befahl er, „und sehen Sie wieder auf die Gucklöhler noch auf die Notbremse; damit Sie es nur wissen, niemand ist im Neben-Coupee, vor dem Einsteigen habe ich genau nachgesehen. Singen Sie, ich schwöre für Mist!“ Nachlässig rückte er den Revolver auf mich und sagte: „Ich zähle bis zehn: eins, zwei, drei.“

Ich wartete nicht bis er sieben gezählt hatte und begann aus Leibeskräften zu singen.

Der Bahnsünnige wiegte den Kopf dazu und schien einen großen Gemüth zu empfinden. „Nicht übel“, sagte er nach der zweiten Strophe. „Können Sie fliegen?“

Ich betrachtete ihn mit Staunen und Entsetzen.

„Fliegen“, erklärte er freundlich und bewegte die Finger. „Durch die Luft fliegen.“

Voller Angst zögerte ich mit meiner Antwort, ich wußte nicht, ob sie mir nicht mit einer Kugel gelohnt werden würde.

Der Bahnsünnigen Auge leuchtete vor Mitleid und Triumph. „Ich kann es“, sagte er.

Ein Hoffnungschimmer besetzte mich, und ich behandelte die lebhafteste Bewunderung.

„Das wundert Sie“, grinste er, „so etwas haben Sie nicht vermutet.“



Always Welcome
"You little rascal—played along the way, didn't you? Kept grandma waiting! Oh well, it's all right. Because"

CALUMET BAKING POWDER

is always right. It's worth waiting for. Always welcome. Never shares its work. Never fails. Never wastes minutes or materials and I know it's pure and wholesome, as Calumet contains only such ingredients as have been approved officially by the U. S. Food Authorities.

HIGHEST Quality Awards

Sie sagten sich: Das ist ein armer Teufel, der nichts vom Leben weiß, ein Töbel, ein Dummkopf! Verteilten Sie sich nicht, Sie hatten diesen Gedanken, ich sehe ihn da!“

Nun, eine Stichel pfiff durch die Luft, der Bahnsünnige hatte geschossen. „Sehen Sie, das ist Ihr Gedanke, ich habe ihn gleich getötet.“ Und streng fügte er hinzu: „Daß Sie mir nie wieder so etwas denken!“

„Sie sprachen von Fliegen“, mochte ich zu bemerken. „Ach, wie glücklich würde ich sein, wenn ich so etwas Schönes sehen könnte! Welche wunderbare Entdeckung, ich möchte Sie zu gern fliegen sehen.“ Und voller Bewunderung faltete ich bittend die Hände.

Der Bahnsünnige warf mir einen begehrten Blick zu: „Wollen Sie es aufrichtig, aus tiefstem Herzen, unter allen Umständen? Höflichkeit flang aus seiner Stimme, ein mystischer Glanz belebte sein Gesicht.“

„Sehen Sie“, rief er. Er beugte sich nieder, sah an den Griff der Tür, öffnete sie weit, tat als ob er einen Anlauf nehmen wollte, begann sich und sagte in mißtrauischem Tone: „Sie sind Arzt?“

Auf meinen Bügen mußte sich wohl eine solche mit dunkler, erschreckter Herzensang gemildete Verzweiflung ausgedrückt haben, daß ich ihm leid tat.

„Nein, ich tue Ihnen unrecht. Sie sind kein Arzt, ich sehe es. Sie sind wahnsünnig! Nun, wenn ich fliegen gelernt habe, ist es zum Heil der Bahnsünnigen, damit sie aus ihren Zellen entweichen können, zur Erleichterung der Armen, damit die Arbeiter, ohne sich zu erwidern, an ihre Arbeit gehen können. Meine Entdeckung ist zum höchsten Wohle der Menschheit bestimmt. Ich werde mich in die Lüste schwingen, gleich werden Sie es sehen, ich werde am Zug entlang fliegen und vor Ihnen in Montreux sein, wasfen Sie gut auf.“

„Warten Sie!“ rief ich. „Ich glaube Ihnen, ich habe Vertrauen zu Ihnen, aber die anderen, die Masse, die Menge. Wir werden bald in einen Bahnhof einfahren...“

Der Bahnsünnige sah auf seine Uhr und sagte: „In elf Minuten.“

„Wir werden bald in einen Bahnhof einfahren“, fuhr ich fort. „Da fliegen Sie auf, Sie werden zur Höhe aufsteigen, man wird in Aufhebung vor Ihnen niederknien, der Bahnhofs-vorsteher wird Ihnen zu Ehren seine goldbefleckte Mütze schwingen, und ich werde aus allen Kräften bravo rufen!“

„Ja, ja“, rief der Bahnsünnige, „der Bahnhofs-vorsteher. Sie werden bravo, hurra schreien!“

Zu seiner Begeisterung zog er seine Stiefel aus und warf sie zum Fenster hinaus, seine Reinklüber nahmen den selben Weg, ebenso seine Unterhosen.

„Sehen Sie nicht auf meine Scheitel“, sagte er und verdeckte seine Beine unter dem Hemd. „Uebrigens sind sie schön.“

Der Zug pfiff und begann langsam zu fahren.

„Jetzt ist der Augenblick gekommen“, sagte der Bahnsünnige. „Oh, welche Menge. Ich sehe den Bahnhofs-vorsteher. Aufgepaßt! Ich fliege davon!“ Er stürzte heraus und fiel zwei Wärttern und einem Arzt in die Arme, die seine Flucht bemerkt hatten, ihn hier erwarteten und ihn eilig in Empfang nahmen. Seine nackten Beine sträubten sich wütend, man zog ihn mit fort.

Zusammenfassung der Aussagen.

Viele Neu-Bräunfeller sind Jungen. Woche für Woche sind Zeugnisse publiziert worden von Neu-Bräunfellen, welche an Rücken- und Seiten, an Nieren- und Blasenbeschwerden mancherlei Art. Diese Jungen haben Doans Nierenpillen genommen und empfehlen sie aufs beste. So ist überall 50,000 Männer und Frauen in Amerika empfohlen Doans — immer in ihren Lokalzeitungen. Mit das nicht eine wundervolle, überzeugende Beweismasse? Jeder ähnlich Leidende sollte Doans zuerst probieren. Hier ist noch ein Neu-Bräunfeller Fall: L. Schmeidefing, Contractor and Zimmermann, 705 Cassell St., sagt: „Ich litt an schwachem Rücken und hatte Schmerzen, wenn ich mich bückte oder etwas hob, und Symptome überzeugten mich, daß die Nieren schuld waren. Eine oder zwei Schachteln Doans Nierenpillen aus Richter's Apotheke halfen mir. Seit zwei Jahren brauchte ich Doans nicht zu nehmen und ich halte die Kur für dauernd.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Schmiede-fing hatte. Koster - Wilburn Co., Wfars., Buffalo, N. Y. Ado.

reißt gewesen, ein großer Diebstahl an Bettwert usw. verübt sei. Dunder sieht sich bloß den Liebede an. „Aber ich war nicht dabei, Herr Polizeirat.“ — „Aber deine Kameraden Stunke und Plicker und der lange Christian.“ „Ich weiß nichts von ihnen.“ — Dunder ruft einen seiner beiden Gendarmen herein. „Schmidt, in der und der Straße ist heute nacht ein großer Diebstahl an Betten und anderen Hausgegenständen verübt. Im Verdacht habe ich den Liebede hier und seine Kameraden Strunke, Plicker und den langen Christian. Holen Sie die drei sofort zur Stadtvoagei; nehmen Sie so viele Leute mit, wie Sie nötig haben. Sie, Sergeant, führen den Liebede zur Stadtvoagei!“ So wurden die Täter eines bedeutenden Diebstahles entdeckt und die gestohlenen Sachen wieder herbeigeschaft. Es war Glück dabei, aber auch nur dabei!

Temme erzählt, wie Polizeirat Dunder, der allen halb, nur in einem Halle aber nichts heraus bekam: „Dunder war eines Abends zu einer Gesellschaft geladen. Schmidt und Skafowski, seine beiden Gendarmen, sahen in seiner Wohnung, um Anzeigen und Meldungen zu sortieren Hilfe oder zum Rapport anzunehmen; sie sollten, wenn ihre unmittelbare Hilfe in Anspruch genommen werde, auf seine Dunders, Rückkehr warten. Eine halbe Stunde war Dunder fort, da kommt eilig ein Livreebedienter. Der Herr Polizeirat möge doch so schnell wie möglich zu der gnädigen Frau Schmeidefing in der Bellevue Straße kommen, die ihre Kammerjungfer auf einem Diebstahl ertappt habe; die freche Person wolle die gnädige Frau des Diebstahls anklagen, der gnädige Herr sei nicht zu Hause, und die gnädige Frau wisse nicht, was sie anfangen solle. Der Gendarm sagte, daß der Polizeirat nicht zu Hause sei; der Diener bat, der Gendarm möchte mitkommen, die Droschke warte unten. Schmidt war gutmütig, er wußte, daß Dunder mit dem Geheimrat bekannt war. Er stieg in die Droschke. Er war kaum fünf Minuten fort, als ein bildhübsches Mädchen die Treppe heraufgestürzt kam. „Ist der Herr Polizeirat zu Hause?“ — „Nein.“ — „O, Herr Gendarm, dann helfen Sie mir und meiner armen Mutter! Mein Bruder — ah, er ist ein schrecklicher Mensch, immer betrunken, und er nimmt uns alles, was wir haben. Jetzt kommt er betrunken nach Hause, und er wird die arme Mutter ermorden, wenn sie ihm nicht Geld gibt. Um Gottesbarmherzigkeit willen kommen Sie gleich mit mir! Wir wollen nur zwanzig Schritte von hier, gleich vorn in der Heiligengeist Straße!“

Der stünmige Gendarm Skafowski schlief die Wohnung und steckte den Schlüssel zu sich und dachte, in zehn Minuten sei er wieder zurück. Das war er auch. Das Mädchen hatte ihn in die Treppe geführt und dann unter irgend einem Vorwande stehen lassen. Er hatte im Haus herumgesehen und dann die Uebergangung gewonnen, daß er zum besten gehalten sei. Als er in die Wohnung Dunders treten will, kommt der Gendarm Schmidt in Karriere in der Droschke zurück: „Der Herr hat mich angeführt, die Geheimrätin wußte von nichts!“ — „Zum Donnerwetter, wir sind von den Dieben angeführt!“

So war es: sie fanden die Wohnung Dunders mit Nachschlüssel geöffnet und ausgeleert. Dunder fand nie eine Spur der Diebe und der gestohlenen Sachen wieder. Die Geschichte hat ihn sein Leben lang gequälert. Sehr hübsch ist das folgende Geschilderchen, das Temme noch berichtet: „Von einem jungen Diebe, der einer alten Verbrecherfamilie angehörte, konnte er einmal auf alle Fragen keine Antwort bekommen. „Aber warum antwortest du denn gar nicht, mein Sohn? Wist du denn nicht?“ Da antwortete der Bursche endlich: „Stumm bin ich nicht, Herr Polizeirat; aber meine Mutter hat mir gesagt, Sie brächten die Leute durch Ihre Freundlichkeit zum Antworten, und wenn man Ihnen einmal eine einzige Antwort gegeben hätte, dann sei es vorbei, und man müsse Ihnen alles sagen.“ Und durch diese Antwort war es auch

aus den Erlebnissen eines Polizeibeamten.

Wohl der populärste Kriminalbeamte, den Berlin je besessen hat, war der Polizeirat Dunder, der in den dreißiger und vierziger Jahren in Berlin amtierte. Der Roman-schriftsteller A. D. S. Temme erzählt mancherlei in seinen Erinnerungen von Dunder und meint, daß, wenn dieser Memoiren geschrieben hätte, ein für alle Zeiten wertvoller Schatz von Beweisen der feinsten Kombination klarsten Scharfblickes, unermüdlicher Ausdauer und des Glückes da zum Vorschein kommen würde.

Wie das letztere, das Glück, ihm half, davon erzählt zum Beispiel Temme den folgenden Fall: „Er wohnte in der Königstraße, gleich rechts, wenn man von der großen Kurfürstentürme kam, und jeder Verbrecher Berlins, der über die Kurfürstentürme kam, warf einen scheuen Blick zu dem Fenster Dunders hinauf. Und durch den bloßen Blick entdeckte er manches Verbrechen.“

„Liebede, komm einmal herauf!“ Liebede stieg gehorsam die Treppe hinauf. Ein Gendarm empfing ihn oben und führte ihn in das Zimmer des gefürchteten Polizeirates. „Liebede, wo kommst du her?“ — „Ich habe eine Morgenpromenade gemacht, Herr Polizeirat.“ — „Mit den Federn auf dem Kopf?“ — „Herr Polizeirat, ich kann mir keinen Burschen halten, der nur meinen Rock ausklopft.“ — „Ach, Liebede, du hast also heute nacht auf seinen Daumen geschlafen?“ — „Ich, Herr Polizeirat.“ — „Liebede, warum schalst du so schein zu meinem Fenster hinauf?“ — „Ich sah gar nicht hinauf, Herr Polizeirat.“

Da tut sich die Tür auf, und ein Polizeiergeant bringt die Meldung, daß in der und der Straße heute nacht, während die Herrschaft ver-

reißt gewesen, ein großer Diebstahl an Bettwert usw. verübt sei. Dunder sieht sich bloß den Liebede an. „Aber ich war nicht dabei, Herr Polizeirat.“ — „Aber deine Kameraden Stunke und Plicker und der lange Christian.“ „Ich weiß nichts von ihnen.“ — Dunder ruft einen seiner beiden Gendarmen herein. „Schmidt, in der und der Straße ist heute nacht ein großer Diebstahl an Betten und anderen Hausgegenständen verübt. Im Verdacht habe ich den Liebede hier und seine Kameraden Strunke, Plicker und den langen Christian. Holen Sie die drei sofort zur Stadtvoagei; nehmen Sie so viele Leute mit, wie Sie nötig haben. Sie, Sergeant, führen den Liebede zur Stadtvoagei!“ So wurden die Täter eines bedeutenden Diebstahles entdeckt und die gestohlenen Sachen wieder herbeigeschaft. Es war Glück dabei, aber auch nur dabei!

Temme erzählt, wie Polizeirat Dunder, der allen halb, nur in einem Halle aber nichts heraus bekam: „Dunder war eines Abends zu einer Gesellschaft geladen. Schmidt und Skafowski, seine beiden Gendarmen, sahen in seiner Wohnung, um Anzeigen und Meldungen zu sortieren Hilfe oder zum Rapport anzunehmen; sie sollten, wenn ihre unmittelbare Hilfe in Anspruch genommen werde, auf seine Dunders, Rückkehr warten. Eine halbe Stunde war Dunder fort, da kommt eilig ein Livreebedienter. Der Herr Polizeirat möge doch so schnell wie möglich zu der gnädigen Frau Schmeidefing in der Bellevue Straße kommen, die ihre Kammerjungfer auf einem Diebstahl ertappt habe; die freche Person wolle die gnädige Frau des Diebstahls anklagen, der gnädige Herr sei nicht zu Hause, und die gnädige Frau wisse nicht, was sie anfangen solle. Der Gendarm sagte, daß der Polizeirat nicht zu Hause sei; der Diener bat, der Gendarm möchte mitkommen, die Droschke warte unten. Schmidt war gutmütig, er wußte, daß Dunder mit dem Geheimrat bekannt war. Er stieg in die Droschke. Er war kaum fünf Minuten fort, als ein bildhübsches Mädchen die Treppe heraufgestürzt kam. „Ist der Herr Polizeirat zu Hause?“ — „Nein.“ — „O, Herr Gendarm, dann helfen Sie mir und meiner armen Mutter! Mein Bruder — ah, er ist ein schrecklicher Mensch, immer betrunken, und er nimmt uns alles, was wir haben. Jetzt kommt er betrunken nach Hause, und er wird die arme Mutter ermorden, wenn sie ihm nicht Geld gibt. Um Gottesbarmherzigkeit willen kommen Sie gleich mit mir! Wir wollen nur zwanzig Schritte von hier, gleich vorn in der Heiligengeist Straße!“

Der stünmige Gendarm Skafowski schlief die Wohnung und steckte den Schlüssel zu sich und dachte, in zehn Minuten sei er wieder zurück. Das war er auch. Das Mädchen hatte ihn in die Treppe geführt und dann unter irgend einem Vorwande stehen lassen. Er hatte im Haus herumgesehen und dann die Uebergangung gewonnen, daß er zum besten gehalten sei. Als er in die Wohnung Dunders treten will, kommt der Gendarm Schmidt in Karriere in der Droschke zurück: „Der Herr hat mich angeführt, die Geheimrätin wußte von nichts!“ — „Zum Donnerwetter, wir sind von den Dieben angeführt!“

So war es: sie fanden die Wohnung Dunders mit Nachschlüssel geöffnet und ausgeleert. Dunder fand nie eine Spur der Diebe und der gestohlenen Sachen wieder. Die Geschichte hat ihn sein Leben lang gequälert. Sehr hübsch ist das folgende Geschilderchen, das Temme noch berichtet: „Von einem jungen Diebe, der einer alten Verbrecherfamilie angehörte, konnte er einmal auf alle Fragen keine Antwort bekommen. „Aber warum antwortest du denn gar nicht, mein Sohn? Wist du denn nicht?“ Da antwortete der Bursche endlich: „Stumm bin ich nicht, Herr Polizeirat; aber meine Mutter hat mir gesagt, Sie brächten die Leute durch Ihre Freundlichkeit zum Antworten, und wenn man Ihnen einmal eine einzige Antwort gegeben hätte, dann sei es vorbei, und man müsse Ihnen alles sagen.“ Und durch diese Antwort war es auch

mit diesem Burschen vorbei mußte alles sagen. Man muß allemal bedenken, daß der Polizeirath zu einer Zeit wirkte, da noch viele hunderttausend Einwohner te, wie es jetzt Millionen zählt.

§ Schmerz in der Seite ober Rücken erfordert eine gute Übung mit Wallards Snow-Balsam. Dieses macht die zusammengesetzten Muskeln geschmeidig und ermöglicht ohne Schmerzen oder Bequemlichkeit, 25c, 50c und 1 in den W. G. Becken'son.

Du kannst die Menschen am lassen. Und an der Nase auch; Aber die Zunge muß du immer fehen. Zum ungehinderten Gebrauch.

Kirchenzettell.

In der Deutsch-Protelantische Kirche zu Neu-Bräunfels: Die Sonntagsschule beginnt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen 8 Uhr dienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend 8 Uhr dienst um 1/2 8 Uhr.

G. Wornhinnes, Red.

Evangelisch-lutherische Sonntagsschule; Gemeinde, Maria-Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geselliges Sammlen des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr mittliche Zusammenkunft mit dem im Pfarrhaus.

Jeden Samstag nachmittags im des.

Thos. Peterien, Red.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 10. Sonntag im Monat 8 Uhr in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr in der Kirchendor. Phone: 318-2 Kings oder New Bräun 93-3 Kings (Ernst Zipps Stern).

A. Koenner, Red.

Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet in der St. Paulus Kirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 1. und 4. Sonntag in jedem Monat, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr in der Evangelischen Kirche zu Schoel Sonntagsschule Gottesdienst statt.

G. Anker, Red.

Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends Sonntag, jeden 2. und 4. Sonntag im Monat Nachmittags 2 Uhr, in der Predigt-Gottesdienst.

G. A. Kasten, Red.

Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

L. Ochart, Red.

Lochart (gegenüber der City) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 8 1/2 Uhr Sonntagsschule um 1/2 11 Uhr Gottesdienst. Wohnung des Pastors in Redwood Postoffice: San Marcos, Texas, 46 R. 2. oder Martindale No. 11 R. 2.

F. B. Buhn, Red.

Ev. Luther-Melaston-Gemeinde Marlon: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugenverein sammelt sich jeden Sonntag um 8 Uhr.

F. Lapiens, Red.

Evang. Christus-Gemeinde zu Lehnner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

F. Lapiens, Red.

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Schule Fratt, Texas. Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag Abends 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abend 7:30 Singhorlung.

G. G. Knaal, Red.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. G. Knaal, Red.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. G. Knaal, Red.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. G. Knaal, Red.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. G. Knaal, Red.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. G. Knaal, Red.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. G. Knaal, Red.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. G. Knaal, Red.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

G. G. Knaal, Red.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche Bulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

kurze
Napoleon
ihren Gene
Die Griech
enjos, d. h
Die Vurial
in ihre Zahl
Man kennt
erst, nachbe
macht hat.
Am 19. Ne
sonntag 70
in den W.
Man hat in
größerer G
in der Wi
zu den Stei
nastor sind
unden wor
schen waren.
Das Schli
gen, als it
schieden st
art festgest
Der Haus
bestand un
30 Näherst
Steter 60
waren.
Wailos ri
nach dem
sch Kind
sch der do
sinnig ve
Nach Trefe
bureau's ul
bereinigten
zum von 30
egen in Sa
reichte in G
Die Stam
ngeraden 3
ber aberglä
dah sie in
gehören, T
den Häuser
Der höchst
der Grant
Das Was
Der nächst
dem Wo
der die Hou
der tiefste
Stores in
sch unter
det.
Alle Arte
en, sind et
unabhängig
über des G
seinem G
wie viel er
er mögen u
Die Gne
Gwiel alle
Koben mit
neine besser
de zu betwei
fein; der
sch, daß alle
gar nicht
Der Nau
tausch (, D
man urprü
berlaffung,
der Dor, red
der At.
Abteil. Als
den der Ann
Dietrich
glänzendst
dem Stai
auch König
hört von e
der Star
g von
sieden aber
Verrichtst
des höchst
1763 hörte
mit Bolet
Die best
erfunden
Ein Wr
im Jahre
Das Sta
eine Nö
aufsch.
Man bi
man ver
den.
Etwa
mäten in
tügen Jahre
10 Acres

Kurzes Merklei.

Napoleon der Erste wurde mit seinen Generalen.

Die Griechen nennen sich selbsterlöset, d. h. Römer.

Die Burjaten, am Amur, benutzen ihre Schlitten, mit Kamelen. Man kennt seine eigenen Tugenden, nachdem man den Versuch gemacht hat.

Im 19. Jahrhundert fiel der Sonntag 79mal in den April u. 10mal in den März.

Man hat in der bolivianischen Provinz Oruro Gewitter mit 200 Blitzen in der Minute beobachtet.

In den Steinkohlegebirgen von Westfalen sind versteinerte Straußvögel gefunden, die fünfzehn Jahre alt waren.

Das Schlüsselbein wird öfter gebrochen, als irgendein Knochen im menschlichen Körper, wie die Statistik feststellt hat.

Der Haushalt der chinesischen Kaiserin bestand aus 500 Bedienten, von denen 30 Träger, 30 Ärzte, 70 Bedienten, 60 Priester und 75 Köche waren.

Stilles rings der denkende Mensch nach dem Ewigen, wer aber nicht am Herzen hält, der ist der hohen Gewalt unseres Schicksals innig verbunden in seligen Tagen.

Nach Feststellungen des Bundesbüros über den Regenfall in den Vereinigten Staaten fiel im Jahre von zehn Jahren der meiste Regen in Satteras, N. C., und wenigste in El Paso, Texas.

Die Stiefel fürchten sich vor dem Regen. Sie gehen aber abgesehen von der Furcht so doch für eine gerade Zahl von Jahren, Türen und Zimmern im Hause haben.

Der höchste Wasserfall der Erde ist der Grand Wasserfall in Labrador. Das Wasser stürzt 2000 Fuß in die Tiefe. Der höchste ist der Fall in Frankreich, der 1385 Fuß hoch ist.

Nach der letzten Aufnahme gab es in den Vereinigten Staaten 411 Eisenbahnen. Das gesamte Einkommen hatte eine Meilenlänge von 44,944. Die Zahl der Aktien betrug 650,000.

Der höchste Punkt der Erde ist der Mount Everest in Asien, der tiefe des Bodens des Toten Meeres in Palästina, der sich 28,000 Fuß unter dem Meeresspiegel befindet.

Alle Arten, sein Prot zu verteilen, sind einem ehrlichen Mann überlassen; Holz spalten oder Sägen des Staates sitzen. Es ist seinem Gewissen nicht darauf an, wie viel er nicht, sondern wie er nützen wollte.

Die Ehe ist der Anfang und die Höhe aller Kultur. Sie macht die Ehe glücklich, und der Gebildete hat eine bessere Gelegenheit, seine Ehre zu beweisen. Unauflöslich soll die Ehe sein; denn sie bringt so vieles Gute, das alles einzelne Unglück daraus gar nicht zu rechnen ist.

Der Name Dresden an sich ist ein „Dresda“, (Wald). Dresden war ursprünglich ein slawische Siedlung, ein durchaus slawischer Ort, rechts an der Elbe, der „Alt-Dresden“ bekannte Ort. Als Stadt erst 1206 gebaut, der Annahme nach von Markgraf Dietrich von Meißen erbaut. Die glanzvolle Periode unter August dem Starken, 1694 bis 1733, auch König von Polen war. Der Ort von Sachsen Friedrich August der Starke, wurde aber zuerst von Polen. Das brachte den Ort aber nicht unter die polnische Herrschaft, sondern Polen unter die sächsischen Fürsten. Im Jahre 1763 hörte die Verbindung Sachsens mit Polen auf.

Die besten Wälder werden erlöst, wenn sie in die Hände der Regierung übergehen. Ein Gramm Radium entwickelt im Jahre 1,030,000 Kalorien. Das Kapitol in Washington besitzt eine Fläche von 153,112 Quadratfuß.

Man begegnet sich, man trennt sich, man verliert sich—das ist das Leben. Etwa ein Viertel der Bevölkerung ist mit Wald bedeckt. Vor hundert Jahren gab es noch 550,000 Acres Wald.

Leichter wird es dem Menschenherzen, was es befehlen hat, zu verschmerzen, als den Verlust von dem zu vergessen, was es noch gar nicht einmal befehlen.

Ob man traurig oder heiter gestimmt ist, die Dinge gehen ihren Gang, und ein Ereignis mag gut oder schlecht sein, man muß es hinnehmen.

Der Bleistift hätte vor vier Jahren das Jubiläum seines 250-jährigen Bestehens feiern können. 1665 nämlich wurde zu Borrowdale in Cumberland die erste Graphitgrube entdeckt. Die eigentliche Bleistiftfabrikation begann 1726.

Alle Wundärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wendet man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen oder Tiere ist Borax ein überaus wirksames antiseptisches Heilmittel. Man laufe es jetzt und halte es für Notfälle bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei A. C. Roelker & Co.

Die drei Wünsche.

Einmal lebte ein weiser Regent, der ein Gesetz erließ, nach welchem jedem Fremden, der an seinen Hof kam, ein gebratener Fisch serviert wurde. Der Dienerschaft war befohlen, genau darüber zu wachen, in welcher Weise der Fisch gebacken wurde. Jeder Fremde, der den Hof auf einer Seite bis zum Gerippe sah, und dann umwendete, sollte sofort ergriffen und nach drei Tagen hingerichtet werden. Der König verpflichtete sich jedoch, einem jeden noch drei Wünsche zu gewähren. Viele waren diesem Gesetze schon zum Opfer gefallen. Da erschien eines Tages ein hübscher, junger Graf. Der Fisch ward ihm vorgelegt—er sah ihn auf der einen Seite bis auf die Gräten und wollte ihn eben umwenden, da wurde er angegriffen und ins Gefängnis geworfen, wo man ihm von seinem traurigen Schicksale Mitteilung machte. Er verlor aber den Mut nicht, denn er hatte drei Wünsche. Mit dem ersten Wunsch verlangte er, der König möge ihm seine Tochter senden und einen Priester, um ihn mit derselben zu verheiraten. Dem König war sein Versprechen heilig, so wurde der Wunsch erfüllt. War der Wunsch schon erfüllt, so war es der zweite nicht minder; er verlangte des Königs sämtliche Schätze. Man brachte sie ihm und er begann sofort, sie an die Köpfe zu verteilen und gewann sich damit einen ausgedehnten Freundeskreis. Als dritte Wunsch erbat er sich, daß demjenigen die Augen ausgehöhlet würden, der ihn den Fisch umwenden sah. „Gut“, gab der König zurück und befahl der Leibwache, den Cereyonienmeister zu bringen. „Ach“, rief dieser entsetzt, „ich habe nichts gesehen—, es war der Tafeldecker.“ „Ergriffe den Tafeldecker“, befahl der König. Dieser beschwor unter Tränen, er wisse von der Geschichte nichts und schob die Schuld auf den Wundschenten, der sie wieder auf den Lafaien abwälzte. Kurz und gut, niemand wollte von der gegen den Grafen erhobenen Anklage wissen. Da sagte die Prinzessin: „Ich anbeliere an meinen Vater, als einen zweiten Salomo. Wenn niemand das Verbrechen sah, dann kann der Graf nicht schuldig sein und mein Gemahl muß freigelassen werden.“ Und so geschah es. Er setzte ihn zum Erben seines Reiches und seiner Krone ein.

Traurige Hausfrau wird froh.

„Meine Magenbeschwerden waren so schlimm, daß ich es nicht viel länger mehr ausgehalten hätte. Mir lag weniger an mir selbst, als an meinen drei kleinen Kindern, welche die Liebe und Pflege einer Mutter brauchten. Eine Cousine in California schrieb mir von Mayrs Wundervollem Mittel u. ich machte eine Kur damit durch. Seitdem bin ich ganz gesund gewesen.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Katarhschleim aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überreicht, oder Geld zurück. A. C. Roelker & Co.

Schönte Festfreude.

Die Frau Professor hat vorhin tags ein neues Dienstmädchen auf-

Houston San Antonio The Vogue WOMEN'S WEAR 225 East Houston Street San Antonio, Texas High Class Popular Price FREE TRIP to SAN ANTONIO Beginning March 15th and continuing for thirty days, we will pay round trip railroad fares from any point within a radius of 100 miles of San Antonio, based on five per cent of your purchases.

The New Spring Suits Dresses Coats Skirts & Blouses



are ready for your selection Always High Class —with Popular Price

The Store That Is Never Satisfied Until You Are!

Kriegs-Sparscheine

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherheit zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind sicher für diese Sparscheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück. Für 16 solche Marken und 14 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifelhafte kleine Summen wie \$4.14 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparmarken und Sparscheine sind in jeder Postoffice und Bank zu haben.

Eine Stadt

wird in mancher Hinsicht nach ihren Zeitungen beurteilt. Man sieht die Anzeigespalten durch und gewinnt daraus eine Vorstellung, was dort vorhanden ist. Gute Anzeigespalten ziehen Kunden nach der Stadt und zeigen den Lesern, wo sie vorteilhaft einkaufen können.

Frau Elisabeth Hedez, Geprüfte Hebamme, Guadalupe Straße 308, Comalita, Neu-Braunfels.

Immer an Hand. Hofer, Alfalfa, Oklahoma und Timothy Sen. bei J. D. Gruene.

Herm. C. Moeller Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Gementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephone 293. Office-Telephone 159.

Günther Addition Schöne Baupläne, vier Blöcke vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Motte, Neu-Braunfels, Texas.

Portraite und Kodak Arbeit in bester Ausführung. Film und Kodak zum Verkauf. J. Blümel, Photograph. Auch Sonntags offen von 10 bis 2.

Herbert G. Heane, John R. Fuchs Henne & Fuchs Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust Advokat. Office in Sol's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.

Table with columns for train numbers, destinations (Nach Süden, Nach Norden), and departure times.

Ankunft und Abgang der Post.

Von Neu-Braunfels über Satter nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Neu-Braunfelsere gegenseitige Unterhaltungs-Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre \$1.45, 25 bis 29 Jahre 1.55, 30 bis 34 Jahre 1.65, 35 bis 39 Jahre 1.70, 40 und aufwärts 1.75.

Der Neu-Braunfelsere gegenseitige Unterhaltungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre \$1.45, 25 bis 29 Jahre 1.55, 30 bis 34 Jahre 1.65, 35 bis 39 Jahre 1.70, 40 und aufwärts 1.75.

Unser Kalender.

Der Kalender der Neu-Braunfels...

Unsere verehrte Kollegin Frau...

„Heute bekam ich den schönen...

Der „New Braunfels Herald“...

On our table appeared again...

Die „Freie Presse für Texas“...

Der hübsche und interessante...

Die „Cuero Humboldt“ schreibt:

Der „Texas Volksbote“ in Bren-

Der „Fort Worth Anzeiger“...

Der Kalender der Neu-Braunfel-

Das scharfe Zeug.

Chinesen als Farmer.

Die Errichtung zweier großer...

er in Stärke von 200 Mann wird...

Die Urheber des Planes haben...

Die chinesischen Unternehmer...

Die chinesischen Unternehmer...

Das größte Kontingent der Farm-

Zu groß der Schmerz.

Zweierlei.

„Sie rauchen? Ich hörte doch, das...

bringen. Nur der süße Klang von...

Eines Tages war Dr. Roman im...

„Na, das hab' ich.“ antwortete...

„So? — Jetzt geht mir ein Licht...

Zeitungsweesen vor 100 Jahren.

Unter dem Titel „Zeitungsweesen“...

Aus einem Hause des Arbeiter-

„Was ist mit dem Mädel soll,...

„Na, aber nur vom Arzte, von...

„Abhaltungsrund.“

fiel mir ein, daß ich das Schloß nicht...

Ein schweres Arbeitspferd.

17 Hand, 5 Jahre alt, zu verkaufen...

Einiges Tages war Dr. Roman im...

CANDEE HATCHED CHICKS

The Kind that Live and Grow

RIVER CREST POULTRY YARDS

Züchter von

Weißen und Braunen Leghorns mit...

„Ich lade Sie ein, unsere Hühner-...

Alex Forke, Eigentümer.

Neu-Braunfels, Texas.

Großer Ball

Kirby Schützenvereins-Halle

Sonntag, den 17. März, 1918.

Großer Ball

Smithsons Valley

Sonntag, den 16. März.

Großer Kinder-Maskenball

Fischers Store Halle

Sonntag, den 16. März.

Großer Kinder-Maskenball

Clear Spring Halle

Sonntag, den 23. März.

Großer Herren-Preiskegeln

Converje

Kinder-Maskenball

Freiheit

Großer Ball

Ad. F. Moeller

Bauunternehmer u. Contractor

Hobelmühle und Holzwerkstatt.

Händler in Baumaterial.

Wir machen alle Farmer darauf aufmerksam...

ein vollständiges Lager von „Avery“ Farm-Gerätschaften...

Alle Farm-Wagen an Hand zu jetzigem...

SANDS & CO.

Für Häuser transportieren,

groß oder klein, weit oder nah, oder Häuser drehen...

Ernst Koch, Contractor und Baumeister.

Er hat eine gute Einrichtung für alle schwere Arbeit.

Willard Storage-Batterien.

Batterien neu geladen, Batterien repariert...

Phone 265 Zipp Storage Battery Co.

A. W. Penshorn Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede...

624 San Antonio-Strasse Tel. 107

Alle Arbeit prompt und voll angefertigt.

Großes Frühjahrsfest

des

Germania Farmer-Vereins zu Ruhalt

Samstag, den 15. April.

Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Der Verein.

Einen Fußboden legen

ist sehr heikle Arbeit, und jeder...

Henne Lumber Co.